

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

320 (12.7.1932) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Bände monatlich 2,00 M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abnehmbar 2,50 M. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2,10 M zusätzlich 42 Pf. Zustellgeld.  
Einzelpreise: Vertagsnummer 10 Pf., Sonntagsnummer und Vertagsnummer 15 Pf. — Im Fall höherer Bewältigung durch den Verleger um hat der Besteller keine Ansprüche bei Verzug oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 6,40 M. Stellen-, Gefühls-, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame, Seite 1, an erster Stelle 2,00 M. Bei Wiederholung tariflicher Abat der bei Abrechnung des Stücks bei gerichtlicher Verrechnung und bei Konten außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 12. Juli 1932.

Eigentum und Verlag von  
: : Ferdinand Eberzart : :  
Verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für badische Nachrichten: Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik: S. Binder; für Lokales und Sport: R. Bolberner; für das Feuilleton: M. Böhm; für Ober- und Sonett: Ernst. Berke; für den Handel: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meißel; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8358. — Bellagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Welle u. Wälder-Zeitung / Landwirt. Wochenschrift / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Rechtsopposition für Herriot.

Ein Augenblickserfolg in der Kammer. / Auch das Frankreich Herriots fühlt sich „bedroht“.

T. Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Herriot hat in der Nacht der Kammer, die die Regierungsvorlage zum Ausgleich des Budgets behandelte, einen großen Sieg errungen. Die Ursache des parlamentarischen Erfolges Herriots ist darauf zurückzuführen, daß der Ministerpräsident in geschickter Ausnutzung der Mentalität der Kammermehrheit in der Frage der nationalen Verteidigung die Diskussion über die von der Finanzkommission auf Vorschlag der Sozialisten angenommene Streichung der Reservistenübungen für 1932 in den Mittelpunkt der Debatte stellte und auf diese Art die Kammerdebatte zu einer grundsätzlichen Aussprache über die Frage der nationalen Verteidigung erhob. So konnte Herriot erreichen, daß, als er um 1/2 Uhr nachts nach äußerst stürmischen und nervösen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken die Vertrauensfrage gegen den sozialistischen Antrag zur Aufhebung der Reservistenübungen stellte, mit 360:179 Stimmen der äußersten Linken und 20 abtrünnigen Parteifreunden den Sieg davontrug.

Die geschickte Taktik Herriots hatte die paradoxe Situation geschaffen, daß die Regierung von der gesamten Rechtsopposition gefürchtet wurde. Diese bedeutungsvolle Umstellung der Mehrheit beweist wieder einmal — was von internationaler Tragweite bleibt — daß in Fragen der Landesverteidigung Dreiviertel der Kammer geschlossen zueinander hält. Es bleibt allerdings außerordentlich bedauerlich, daß Herriot zur Erzielung dieses innerpolitischen Erfolges auf das auch von seinem Vorgänger immer wieder angewandte Mittel zurückgriff, die „Bedrohung der Nation“ an die Wand zu malen. Herriot ging sogar soweit, sehr deutlich auf das immer zugriffsche Schlagwort von der „geheimen Rüstung gewisser Länder“ einzugehen. Besonderen Anklang fand Herriot mit der Feststellung, daß eine Durchbrechung des Prinzips der regelmäßigen Ausbildung der Reservisten die französische Armee durch das in Nachbarländern übliche Prinzip des Berufsheeres in Gefahr bringe. Diese Feststellung brachte Herriot allerdings eine scharfe Antwort von sozialistischer Seite in der Feststellung des Abgeordneten Renard, daß die offene Rüstung Frankreichs gewiß nicht das beste Mittel ist, um einer heimlichen Rüstung anderer Länder entgegenzutreten. Herriot verstand jedoch diesen Vorstoß sofort mit der von der Mehrheit des Hauses stürmisch begrüßten Feststellung auszugleichen, daß eine Partei, die nicht imstande sei, für die Sicherheit und das Leben der Nation Opfer zu bringen, eine erbärmliche Partei sei.

Der parlamentarische Augenblickserfolg — denn ein solcher bleibt er, da es Herriot auf die Dauer unmöglich sein dürfte, mit einer auswechselbaren Mehrheit zu regieren — wird jedenfalls innerpolitische Weiterungen mit sich bringen. Es ist aber anzunehmen, daß es der Regierung gelingen wird, diese innerpolitischen Auseinandersetzungen bis auf die Herbstsession zu verschieben, wo dann die Linke jedenfalls die Konsequenzen aus der parlamentarischen Anleihe der Regierung bei den Hilfsstruppen der Rechten ziehen wird. Der für Samstag vorgegebene Schluß der

Sommer-session des Parlaments wird demgemäß eine Regierungskrise vermeiden helfen.

Die Kammer tagt in Permanenz weiter, ohne in der Nacht die Sitzung unterbrochen zu haben. Von den 20 Artikeln der Regierungsvorlage sind bisher nur sieben erledigt. In der ersten Sitzung gab Haushaltsminister Pal made einen ausführlichen Ueberblick über die gegenwärtige Finanzlage Frankreichs. Der Fehlbetrag für 1931 habe sich auf 7,7 Milliarden Franken beziffert, für das laufende Jahr müsse man mit 4 Milliarden rechnen. Für 1932 könne man schon jetzt bei günstiger Voraussage 6 Milliarden einsehen. Die verfügbaren Mittel der Staatskasse seien von 20 Milliarden auf 2 Milliarden Franken gesunken, so daß sich die Regierung vor die dringende Aufgabe gestellt sehe, sowohl den Haushalt wie auch die Staatskasse durch Einsparungen und neue Steuern wieder auf einen normalen Stand zu bringen. Die öffentlichen Ausgaben seien von 39½ Milliarden im Jahre 1927 auf 50 Milliarden im Jahre 1931 gestiegen.

### 133 Stimmen Mehrheit für Herriot.

Die Beratungen über das Finanzprogramm wurden erst heute mittag beendet. Herriot stellte erneut bei der Abstimmung über die Gesamtvorlage der Vertrauensfrage. Er erhielt mit 305 Stimmen der Radikalsocialisten, der Vintzradikalen, der Unabhängigen Linken und der Gruppe Flaudin gegen 172 Stimmen der Sozialisten, Kommunisten, der Gruppe Marin und einer Reihe ganz rechts stehender Gruppen eine Mehrheit von 133 Stimmen. 125 Abgeordnete der äußersten Rechten enthielten sich der Stimmabgabe.

### Es gibt keine Rückkehr zum Youngplan

S. London, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Aus der ausweichenden Antwort des Schatzkanzlers auf eine Anfrage Churchill im Unterhaus und aus den Beschwichtigungsversuchen der unterrichteten politischen Blätter ist zu entnehmen, daß die vom „Daily Herald“ gestern genannten Geheimabkommen zwischen Frankreich, England und Italien tatsächlich bestehen. Ihre Bedeutung wird man jedoch erst nach Macdonalds heutiger Rede im Unterhaus genau erkennen können. Das Pariser Wort von der „automatischen Rückkehr zum Youngplan“ für den Fall, daß es zu keiner Einigung der europäischen Alliierten mit Amerika kommt, wird aber schon jetzt in unterrichteten Londoner Kreisen als widerständig bezeichnet. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir ganz allgemein noch einmal darauf warnen, den mündlichen Abmachungen in Lausanne großen praktischen Wert beizulegen. Anders steht es um ihre psychologischen Wirkungen. Nachdem Herriot es aus innerpolitischen Gründen für nötig gehalten hat, die Lausanner Nebenabmachungen in übertriebener Form an die große Glocke zu hängen, ist man auch in gewissen englischen Kreisen misstrauisch geworden.

## Nach Lausanne.

Will Frankreich weiler?

Von unserem Pariser Vertreter

Dr. Paul Graf Toggenburg.

Der Lausanner Waffenstillstand hat das elfjährige Ringen um die Tributfrage beendet. Die deutschen Unterhändler sind zurückgekehrt und haben — wie ist es in Deutschland schon anders möglich? — eine sehr geteilte Aufnahme gefunden. Vom Ausland aus gesehen, fern vom Fieber der kommenden Wahlen, zeichnet sich die Realität des Ergebnisses klarer und — günstiger ab. Gemäß, die Taktik, das Sorgenkind aller Initiativen der deutschen Außenpolitik, ist die seltsamsten Irr- und Umwege gegangen. Man hat wieder einmal mit allen Gefühlsregungen gleichzeitig losgeschossen, mit dem Erfolg, gerade noch die Hauptscheibe getroffen zu haben. Es bleibt aber die Tatsache: der Youngplan ist zerfallen. Wie sieht Frankreich diese neue und hier vielleicht viel nachhaltiger empfundene Etappe in der deutsch-französischen Nachkriegsgeschichte?

Um die Tragweite des Reparationsendes für die französische Öffentlichkeit ermessen zu können, muß man sich darüber klar sein, daß der Franzose dem, durch die innerpolitische Entwicklung gezwungenem scharfen und drängenden Tempo der deutschen Außenpolitik nur sehr zögernd Folge leisten will und kann. Forderungen, die der deutschen Öffentlichkeit schon lange selbstverständlich geworden sind, versucht die behutsame und immer in jedem Augenblick über die Verankerung einer angeblich bedrohten Sicherheit bedachte französische Außenpolitik als kostbares Faustpfand solange wie möglich zu halten, bzw. teuer zu verkaufen. Wenn man daher in Deutschland das Ergebnis von Lausanne nur als Teilerfolg empfindet, weil man jede finanzielle Leistungsfähigkeit schon lange für unmöglich hält, so übersteht man, daß dem Franzosen diese Erkenntnis erst seit einigen Monaten vorsichtig von seiner Regierung beigebracht worden ist. Während man vor einem Jahre hier noch starr an den 33 Milliarden Goldmark festhielt, muß sich nun die französische Öffentlichkeit mit überdies vollkommen theoretischen und imaginären 3 Milliarden abfinden. Nach Canal und Tardieu haben den „solde net“, eine allein für Frankreich bestimmte Abschlagszahlung, als Grundforderung aufrechterhalten. Kummert ist vom ungeschickten Teil der Reparationen überhaupt nicht mehr die Rede und den Franzosen wird begreiflich gemacht, daß Frankreich von diesen drei Milliarden nur insofern profitieren kann, als sie möglicherweise als Kompensation den amerikanischen Gläubigern angeboten werden können. Dazu kommt, und diese Tatsache zeichnet sich heute schon sehr klar ab, daß Frankreich, das bisher nur die Sorge kannte, was es zu bekommen habe, plötzlich sich vor die Frage gestellt sieht, was es zu zahlen habe. Mit einem Schlage ist die französische Ver schulden gegenüber Amerika in den Vordergrund getreten. Frankreich lernt die Schuldnermentalität kennen, ist, so paradox es klingen mag, gewissermaßen in die deutsche Rolle des von den Gläubigern Bedrängten verkehrt. Bezeichnend dafür, wie rasch man in dieser Beziehung lernt, sind die sich täglich mehrenden französischen Pressekommunikationen, die heute schon Protest erheben gegen amerikanische Schwerehörigkeit und Unnachgiebigkeit. Das ist das unerfreuliche Ergebnis der Lausanner Konferenz für Frankreich.

Bedeutend wichtiger und für die Zukunft des deutsch-französischen Verhältnisses geradezu bestimmend ist die zweite aus dem Reparationsende entstandene Tatsache: Frankreich empfindet Lausanne als Abfahrtsstation in eine sehr nahe und nicht ganz unbedenkliche Zukunft, auf dem Wege nach London und Genf. Weltwirtschaftskonferenz und Abrüstung sind mit einem Schlage in ein bedingungsloses und atutes Stadium getreten. Frankreich blickt nicht mehr in die Vergangenheit, sondern, vielleicht zum ersten Mal seit Kriegsende, in die Zukunft. Man hat sich hier einen Augenblick Täuschungen darüber hingegeben, daß das Reparationsende Deutschland die Basis gegeben hat, seine sogenannten politischen Forderungen offiziell und mit neuer Elanigkeit anzumelden. Frankreich rechnet damit, und die Arbeit für den Kampf um morgen setzt mit voller Regie ein.

Diese Regie ist einerseits bejahend und die Entwicklung beschleunigend, soweit sie im Lager der Sozialisten und einem Teil der Radikalen wurzelt. In diesen Gruppen ist man sich darüber klar, daß ein Problem das andere bedingt, d. h. nur eine möglichst schnelle Erledigung der bisher mit Gewalt zurückgedrängten Debatte über die Verträge zur Vereinigung mit Amerika führen kann. Gerade die Besten unter den Franzosen haben aus Lausanne die Lehre gezogen, daß die europäische Schuldnerfront nur dann mit Amerika sich einigen werde, wenn über die Beseitigung der Reparationen hinaus noch etwas zur Erleichterung der europäischen Gegenwart getan wird. Nur eine neugeschaffene Sicherheit, mit anderen Worten, ein anderes Europa, als es Versailles zurückerlassen hat, wird von Amerika garantiert werden. Das radikale Parteiblatt „Republique“ schreibt so: „Zur gegebenen Stunde stellt eine Einigung, begrenzt auf die Reparationen, keine genügend breite Verhandlungsbasis dar, um den amerikanischen Widerstand zu brechen. Wenn Frankreich imstande sein wird, noch vor dem Winter weitere, noch großzügigere Uebereinkommen beizufügen, Uebereinkommen, die die territorialen Garantien eines durch gewisse neue Grenzbeziehungen zu schaffenden Zustandes sowie die Einsetzung eines Kontrollsystems bei Aenderung des gegenwärtigen militärischen Stärkenverhältnisses, umfassen würden, — würde Frankreich zumindest eine grundlegende Aenderung der amerikanischen Einstellung gegenüber Europa erreichen.“

Diese vorbereitende Regie Frankreichs ist aber andererseits auch verneinend, d. h. die Entwicklung bremsend, soweit sie von der nationalen Opposition und den Leuten um Tardieu ausgeht. Beide Regiergruppen trennt augenblicklich eine unüberbrückbare Kluft. Zwischen dieser konservativen Gruppe einerseits und der nach den Wahlen im Uebergewicht stehenden revolutionären Gruppe andererseits steht die evolutionäre Bewegung, Herriot, das Zentrum der Kammer und die Mehrheit des Senates. Sie erkennen zwar die Notwendigkeit an, Ballast der Nachkriegszeit abwerfen zu

## Kommt der Aufbauplan?

Kabinettsberatung über Arbeitsdienst.

m. Berlin, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett ist am Dienstag wieder zusammengetreten, um sich zunächst mit dem Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes zu beschäftigen. Vom Arbeitsminister ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der im wesentlichen darauf abgestimmt ist, die Freiwilligkeit des Arbeitsdienstes zu unterstreichen. Es wird dann ferner festgestellt, daß der Arbeitsdienst nur für gemeinnützige Arbeiten eingesetzt werden darf. In der Vorlage wird auch bestimmt, daß ein Reichskommissar einzusetzen ist. Es handelt sich hierbei um den Präsidenten der Arbeitslosenversicherung Dr. Syrup, dem ein Veto an die Seite zu stellen ist.

Hand in Hand mit dem Arbeitsdienst geht aber die Arbeitsbeschaffung. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm liegt noch immer nicht in allen Einzelheiten vor, weil die Verhandlungen mit den verschiedenen Körperschaften über die Durchführung der einzelnen Pläne noch nicht restlos abgeschlossen sind. Infolgedessen weiß man auch nicht, welchen Umfang der Arbeitsdienst noch in diesem Jahre annehmen wird. Hinzu kommt die Finanzierung, die nur teilweise sichergestellt ist, vor allem aber nicht in dem Umfang, daß man nun wieder Tausende von Arbeitslosen auf dem Weg des Arbeitsdienstes von der Straße wegbringt. In politischen Kreisen hört man allerdings, daß die Vorlage nicht ganz dem Geschmack der Regierung zu entsprechen scheint und daß man vor allen Dingen den Charakter der Freiwilligkeit durch ein Gesetz regeln will, das für gewisse Personenzweige auf eine Art Pflichtarbeit hinausläuft.

Wie nunmehr feststeht, fährt Reichsminister von Papen am Mittwoch nach Neudorf, um dem Reichspräsidenten über das Ergebnis der Lausanner Konferenz Bericht zu halten. Der Reichsminister kehrt am Freitag wieder nach Berlin zurück.

### Die Nationalsozialisten warnen Gajl.

M. München, 12. Juli. Unter der Ueberschrift „Nun ist es aber genug“ beschließt sich der „Bölkische Beobachter“ mit den blutigen Ereignissen des letzten Sonntags und schreibt u. a.: „Der Staat soll sich der Gefahr, in der er schwelgt, bewußt sein, wenn er es dahin treiben läßt, daß er das Leben seiner Volksgenossen nicht mehr zu schützen imstande ist. Es kann eine Nacht ausbrechen, die diese Pflicht zu der ihren macht. Gajl mag vielleicht den guten Willen haben. Es fehlt ihm der Mut zur Tat. Es kommt die Stunde, wo kein Recht verweigern kann, wenn der Angegriffene zur Waffe greift und sich wehrt. In Gagenow haben S.M. und S.S. von der Notwehr Gebrauch gemacht. Das gelte Herrn von Gajl noch einmal

zur Warnung und das möge allen denen zur Lehre sein, die sich über die Ruhe und die schier unfaßbare Geflossenheit unserer Armeen leichtsinnigen Trugschlüssen hingeben.“

### Ruf nach der Staatsgewalt.

M. Kiel, 12. Juli. Die Kampfleitung der Eisernen Front der Nordmark richtete wegen der blutigen Zusammenstöße, die sie am Sonntag in Eternförde und Jeunsdorf ereigneten, ein Protesttelegramm an den Reichsminister des Innern und den preussischen Innenminister, in dem gesagt wird, daß die polizeiliche Gewalt in Eternförde viel zu schwach gewesen sei. Es wird das dringende Verlangen nach Eingreifen der Staatsgewalt ausgesprochen, da sonst der Bürgerkrieg unvermeidlich sei. In dem Telegramm werden dann weiter die Vorfälle kurz angeführt.

### Deutschfeindliche Kundgebung in Warschau.

B. Warschau, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Unter Anwendung des Gumminüppels und Einsatz eines Wassertrants mußte am Montagabend vor dem Gebäude der Deutschen Gesandtschaft in Warschau eine rabaulstige Menge von der Polizei auseinandergetrieben werden. Den Anlaß dazu bot eine von der Regierungspartei einberufene Kundgebung auf dem Sachseplatz, die in üblicher Weise gegen die angebliche Bedrohung vom Westen Einspruch erhob. An der Versammlung nahm eine größere Anzahl von Patrioten und Verbänden teil. Was programmäßig begann, artete auch diesmal, wie schon oft, in eine offene Ruhestörung aus.

Nach der Auflösung bewegten sich die Teilnehmer durch die Stadt, um zur Deutschen Gesandtschaft zu gelangen, die durch starke Polizeitrupps gesichert war. Mit Gröhlen und Töhlen belagerte die Menge die Polizeikette, bis sie auseinandergetrieben wurde.

Weitere Kundgebungen gegen Deutschland fanden am Sonntag auch in Posen, Gdingen, Thorn, Hirschau und Czenstochau statt.

### Schuhkönig Bata tödlich verunglückt.

M. Prag, 12. Juli. Am Dienstag ereignete sich in der Nähe von Zlin in Mähren ein Flugzeugunglück, bei dem der bekannte tschechische Schuhfabrikant Bata sein Leben einbüßte. Bata wollte nach der Schweiz fliegen. In einer Höhe von 700 Metern kurz vor dem Flugzeug in der Nähe des Flugplatzes Zlin plötzlich ab. Bata und der Pilot wurden sofort tot.

müssen, wollen dies aber langsam und Zug um Zug durchgeführt sehen. Große Gestein befreiender Natur sind ihnen verhaßt. Daher der eiserne Widerstand Herriots gegen das „Schwammdrüber“.

Sehr deutlich zeichnen sich die drei Fronten auch in der im Zusammenhange mit dem Lausanner Protokoll wieder aufgetauchten Frage des französischen Verhältnisses zu Polen und der Kleinen Entente ab. Sozialisten und der linke Teil der Radikalen sind mehr oder weniger bereit, den Ballast überholter französischer Diktatur und Donaupolitik über Bord zu werfen.

Noch einmal: Frankreich will oder muß — für uns ändert das nichts an der Tatsache — nach Lausanne einer sehr nahen Zukunft ins Auge sehen. Man wird sich in Deutschland darüber klar werden müssen, daß trotz aller auch wieder in Lausanne gezeigter Gegenstände, ein unlegbarer und lückenlos nachweisbarer Umschwung innerhalb der französischen Mentalität in den letzten Monaten vor sich gegangen ist.

Rechten hinaus selbstverständliche Grundton der Gehässigkeit und der Drohung ist merklich vertilgt. Früher alltäglich wirkende Ausdrücke, wie das berühmte „droit sacré de la victoire“, oder gar die alte Schlagzeile „le hohe payera“ sind beinahe vollkommen aus dem französischen Pressejargon gestrichen.

# Die Himalaja-Expedition beinahe vernichtet.

## Noch glücklicher Ausgang einer nächtlichen Lawinen-Katastrophe.

J. G. Augsburg, 12. Juli. Nach langer Pause traf dieser Tage vom Augsburgener Ingenieur Willi Merk, dem Leiter der deutsch-amerikanischen Himalaja-Expedition, wieder einmal Nachricht ein. Bekanntlich steht die Expedition unter dem Protektorat des Deutschen Alpenvereins, dessen Sektion Augsburg dem Unternehmen gute Unterstützung angedeihen ließ.

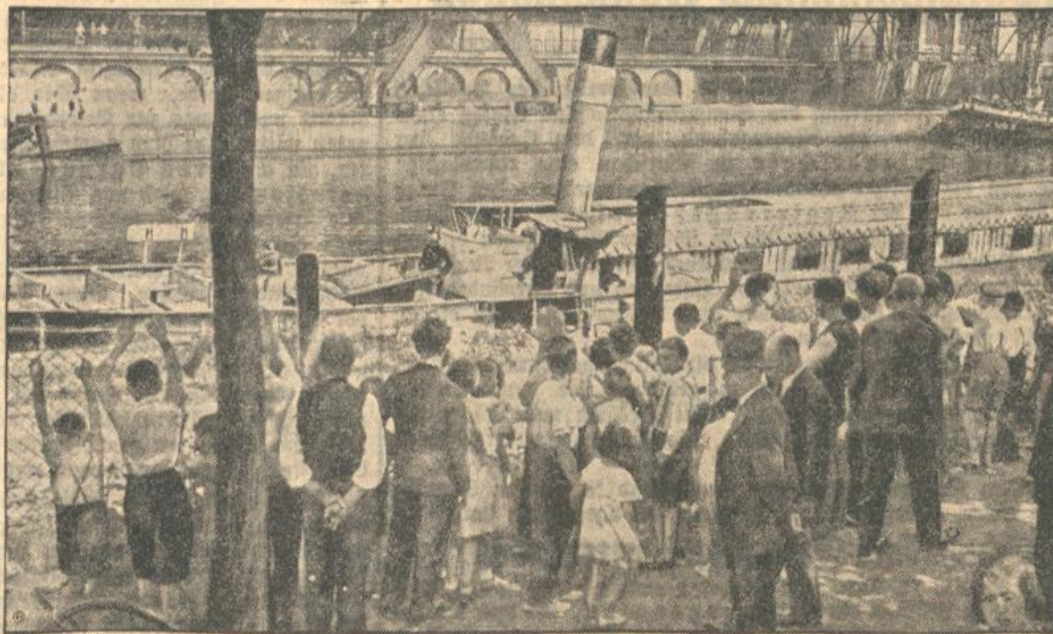
Von hier ab ergaben sich dann große Terrainschwierigkeiten, da für alle Hochlager Eishöhlen zum Schutz gegen Kälte, Stürme und Lawinengefahr gebaut werden mußten. Der Weiterweg führte ausschließlich über Eis. Ende Juni glückte dann das erste Höhenlager auf 4600 Meter und wenige Tage später das Lager II in 5100 Meter Höhe im Eisbruch des Raktotletschers, auf den 50 Tragleitern heraufgeschafft wurden.

## Erregung über die Tauchboot-Tragödie.

T. Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Das Marineministerium erklärt, die Verhütung, das verunglückte U-Boot „Prometheus“ zu heben, würden trotz der Abfahrt der italienische Hebeschiffe fortgesetzt werden. Die Hoffnungen auf die Rettung des U-Bootes sind, wie der Kommandant des U-Bootes „Koltro“ erklärt, so gut wie gleich null, während die Rettung der Mannschaften schon seit 48 Stunden aufgegeben ist.

## Die Explosion auf dem Ausflugsdampfer.

Auf dem Ausflugsdampfer „Sperber“ ereignete sich an der Caprivibrücke in Charlottenburg eine folgenschwere Kesselexplosion, die unter den mehr als 100 Fahrgästen furchtbare Opfer forderte. Bis jetzt sind 6 Tote zu beklagen, 2 Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr und 38 weitere Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt.



Der Unglücksdampfer nach der Explosion.

halten. Die Presse verlangt stürmische Aufklärung der Ursache des Unglücks.

## Ueberschwemmungsschäden in Amerika.

Charleston (West-Virginia), 12. Juli. Infolge eines ungeheuren Wolkensbruchs schwebte der angeschwollene Painters Creek 200 Bergarbeiterhäuser fort und überflutete mehrere Schächte. Bisher wurden zwölf Tote und eine halbe Million Sachschäden festgestellt.

## Es gärt im Reiche der Maharadschas.

Bombay, 12. Juli. Im Simla, der Hauptstadt des indischen Staates Udaipur, kam es zu äußerst schweren Unruhen, die ihren Höhepunkt in der Erstürmung des Palastes des Maharadschas durch eine fanatische Menge fanden. Da die Polizei wehrlos war, mußten die Regierungstruppen aufgeboten werden.

# Nach monatelangem Suchen gefaßt.

## Die Verhaftung des Berliner Bankdirektors Seiffert in Prag.

D. Prag, 12. Juli. Der Prager Polizei ist es bekanntlich am Samstag gelungen, den von der Berliner Polizei seit Monaten mittels Steckbriefes gesuchten Bankdirektor Willy Seiffert, der sich unter dem Namen Willy Wolf bereits mehrere Wochen in Prag aufhielt zu verhaften.

Seiffert war bekanntlich das alleinige Vorstandsmitglied der zusammengebrochenen Bank für Handel und Grundbesitz in Berlin. Durch die Schließung der Bank wurden 36 000 Kunden in Mitleidenschaft gezogen. Um das Schlimmste für die Bankkunden zu verhüten, leitete die Reichsregierung eine Stützungsaktion ein.

Direktor Willy Seiffert war vor dem Kriege Buchhalter bei der Hypothekengesellschaft der Berliner Grundbesitzer. In dieser Stellung erwarb er allmählich die Majorität der Genossenschaftsanteile und gründete dann die Bank für Handel und Grundbesitz.

## Neuer Zwischenfall an der Berliner Universität.

Berlin, 12. Juli. Am Denkmahl der gefallenen Studenten an der Universität sind von fünf der am Sonntag aus Anlaß der Langemard-Gedächtnisfeier dort niedergelegten Kränze und zwar des Rectors und Senats der Universität, des Deutschen Offiziersbundes, des Nationalsozialistischen Studentenbundes und zweier anderer Vereinigungen von unbekanntem Täter die Schleißen abgerissen worden.

## Polen will einen Agrarblock.

B. Warschau, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Nach einer Aeußerung des polnischen Außenministers Jazelski gegenüber einem Vertreter der Agentur „Izra“ beabsichtigt die polnische Regierung, den Versuch zu machen, den Gedanken eines Bundes der landwirtschaftlichen Oststaaten wieder aufzunehmen.

Wie bekannt, berief die polnische Regierung vor einigen Jahren eine Agrarkonferenz nach Warschau, die der Bildung eines solchen Bundes dienen sollte und an der außer Polen, Rumänien, Südbanien, Ungarn, Bulgarien, Estland, Lettland und Finnland teilnahmen.

## Steinkohlenlager in Italien?

m. Rom, 12. Juli. Wie die italienische Zeitung „Lavoro Sociale“ zu melden weiß, soll im Aofatal ein Steinkohlenlager entdeckt worden sein, das über 100 Millionen Tonnen Anthrazitkohlen besitzt. Man will bei den ersten Untersuchungen Kohlenmengen festgestellt haben, die eine Ausbeutung von rund 150 Jahren gewährleisten würden.

## Bier Poilus wollten bayerisches Bier trinken.

Birmans, 11. Juli. Am Sonntag nachmittag erschienen in der Nähe des Germanshofes unmittelbar an der pfälzisch-elsässischen Grenze vier französische Soldaten in Uniform, jedoch ohne Waffen. Sie wurden von dem dortigen Postverwalter mit vorgehaltenen Revolver gestoppt und solange festgehalten, bis die Gendarmerie eingetroffen war.

## Bankkrach infolge Verunreinigungen.

Seibronn, 12. Juli. Das Bankhaus Meyer hier hat seine Zahlungen eingestellt. Wie bekannt wird, sollen zahlreiche Effektenbestände fehlen. Bis jetzt sind solche in Höhe von 200 000 Mark festgestellt.

1 Jahr Gefängnis für Curtis. New York, 12. Juli. Das Schwurgericht Trenton New Jersey verurteilte den Reeder Curtis wegen Verfolgungserwerb wegen der Lindbergh-Baby-Entführung zu einem Jahr Gefängnis und 1000 Dollar Geldstrafe.

## Explosion in einer Brikettfabrik.

Oberhausen, 12. Juli. Am Dienstag früh ereignete sich in der Brikettfabrik der Zeche Altkoben eine Explosion, die wahrscheinlich auf die Entzündung von Kohlenstaub zurückzuführen ist. Fünf Arbeiter wurden verletzt. Vier Verletzte mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Sachschaden ist nicht bedeutend. Der durch die Explosion hervorgerufene Brand konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

# Ein Blick hinter die Del-Fulissen

Von Dr. Hans Rabl.

In Paris tagt — nach dem Scheitern der Newporter Besprechungen — die zweite Deltkonferenz. Wie verfahren auch hier die Situation ist, zeigen die folgenden Ausführungen eines sehr guten Kenners der Materie auf, die scharf in die Machtkämpfe der Deltkönige hineinschauten.

## Ein kleiner Armenier — — —

Der Kreuzer war noch nicht länger als vier Wochen tot, man kannte den Umfang des Zusammenbruchs von Kreuzer und Toll noch nicht annähernd, als die Börsen der Welt von neuen Panikmeldungen geschüttelt wurden. Diesmal galt der Verdacht — man hat davon gesprochen, daß unter anderen König Carol und Ministerpräsident Sorga von Rumänien, die russischen Emigrantengeneräle Besledowski und Miller und sogar deutsche Vorkämpfer mit ungeheuren Summen bestochen worden seien — dem gigantischen Royal-Dutch-Shell-Konzern, besonders seinem Führer, Sir Henry Deterding, den man den „Napoleon des Oels“ genannt hat. Heute ist einigermassen klar, daß der Shell-Konzern keine anderen Verluste erlitten haben dürfte, als jene, die alle großen Unternehmungen der Welt an die Weltkriege zu entrichten haben — und einigermassen klar ist auch, wo die Quelle dieser finsternen Verdächtigungen zu suchen ist.

51 Avenue de Jéna, in einem fürstlich anmutenden Palais, vollgepfropft mit erlesenen Kunstschätzen, wohnt der Armenier Calouste Gulbenkian. Man pflegt in diesem Hause jeden Diener, der es verläßt, eingehend auf Verfassungen zu untersuchen, um Kundschaftstafeln zu verhindern — hätte man die Angelegenheiten, die Gäste und den Hausbesitzer selbst ein wenig zu kontrollieren, wären die Gerüchte um die Shell wohl nie aufgetaucht. Was man hier vor sich hat, sind bewundernswert teuflische Börsenmanöver, um den Shell-Konzern zur Strecke zu bringen oder doch zumindest die Person Deterdings — und es ist sehr leicht und interessant, zu welchen Zwecken und aus welchen Gründen Gulbenkian, den man den „Talleyrand des Oels“ geheißen hat, diese Manöver gegen seinen ehemaligen Chef und Entbeder ins Werk setzte.

## Das Tandem Deterding-Gulbenkian.

Gegen 1904 ist Gulbenkian in den Gesichtskreis Deterdings gekommen und hat damit seinen Aufstieg genommen. Er kannte bereits damals die Erdölverhältnisse Kleinasiens wie seine Westentasche, stand in Verbindung ebenbürtig mit den deutschen Gruppen um die Deutsche Bank, die sich für das Mussolli interessierten, wie mit den Franzosen und Engländern, die sich um Rußlands und Rumäniens Oelgeschäfte ankerten. Deterding suchte sich diesen Mann, er fand in ihm einen Unterhändler ersten Ranges, dem nicht zuletzt die Vereinigung der englischen Shell-Gruppe Beatrads, des ehemaligen Mischelhändlers Marcus Samuel, und der holländischen Koninklijke Deterdings zur Royal Dutch zu danken sein dürfte, und überall wo es künftig geheime, stille und wichtige Unterhandlungen galt, in Mexiko wie in Südrußland, Venezuela, Kleinasien, fand man nun Gulbenkian. Nie wußte jemand, wohnin aus er wollte, ehe die betreffenden Verträge unterfertigt waren, und stets fand man dann, daß er durch irgendeinen genialen Trick sein Schäflein doppelt gelehren hatte.

So kaufte er von den Pariser Rothschilds deren russische Oelgesellschaften „Enito“ und „Masut“ für nicht viel mehr als einen Apfel und ein Ei, er sorgte dafür, daß die Shell-Gruppe sich des besonderen Schutzes von Monsieur Berthelot am Quai d'Orsay erfreuen konnte, alle Fäden der Deltkonferenzen von Genua, San Remo, den Haag (denn um etwas anderes als das russische Oel ist ja letztlich dort nicht getritten worden) lagen in seiner Hand.

Und es schien, als ob das „Tandem“ Deterding-Gulbenkian allmächtig, der Standard der Rockefeller-Leute gleichberechtigt werden würde, als plötzlich mit dem Georgier Maty Meibowewitsch K h o s t a r i a der Janapfel in dieses so innige und erfolgreiche Verhältnis geworfen wurde.

## Noch ein Emporkömmling!

Herr Khostaria war ein ebensolcher Emporkömmling wie Herr Gulbenkian, und vielleicht gerade deshalb konnte der Armenier keine besondere Vorliebe für ihn fassen. Noch 1905 war Khostaria ein kleiner G ä r t n e r in einem Dörfchen bei Batum gewesen, 1916 hatte er es bereits verstanden, sich durch die üblichen Durchstechereien das Wohlwollen der kaiserlich-russischen Regierung zu sichern. Unter dem Druck der an der Grenze stationierten Kosakenregimenter erhielt er von der persischen Regierung die ungeheuer wertvollen Deltkonzessionen für die fünf nordpersischen Provinzen, und damit trat der Fall ein, daß Persien in zwei Hälften gespalten wurde: Südpersien gehörte nun zur Interessensphäre der b r i t i s c h e n Anglo-Persian-Oil-Co., Nordpersien zu Rußland.

Aber nicht lange konnte sich Khostaria dieses fetten Fischzuges freuen, es kamen die Sowjets. Sie sahen seine Konzessionen, über deren Erwerbstitel sie sich nicht im unklaren waren, mit scheelen Augen an, es lag ihnen daran, sich Persien freundlich zu erweisen, so gaben sie sie kurzerhand an Persien zurück, die persische Regierung annullierte sie und verkaufte sie prompt und sofort an die Standard-Leute weiter. Inzwischen aber hatte Khostaria seine Konzessionen, die nicht nur er als wertvoll betrachtete, da man in diesen Jahren täglich mit dem Sturz der Sowjets rechnete, an die Anglo-Persian (die wiederum mit der Shell in engen Beziehungen steht) für 325 000 Pfund verkauft und hier sind wir also wieder bei Deterding und Gulbenkian angelangt.

Man erinnert sich, daß in den ersten Nachkriegsjahren England und Frankreich, von der Shell, bzw. Gulbenkian persönlich geschoben, die heftigsten Anstrengungen machten, um die Sowjets zur Rückgabe der entzogenen Oelfelder Rußlands zu zwingen. Denn Deterding hatte keine Lust, auf wertlosen Rothschildbattien und Khostaria-Konzessionen sitzen zu bleiben. Besonders heftig rang man um Persien, da die Shell es unmöglich freiwillig der Standard überlassen konnte. Alles half nichts — die Russen blieben hart, die Papiere in Deterdings Geldschrank wertlos und daher unendlich überzählig. Gulbenkian, der die Dinge wie kein anderer kannte, riet zum Frieden, und dazu, Khostaria fallen zu lassen. Deterding, dessen Schwägerin und Schwiegermutter interniert in Rußland saßen, wollte davon nichts hören — so kam es zwischen den beiden Matadoren zum innerlichen Bruch, als Deterding im Jahre 1925 alle Beziehungen zum Khostaria-Konzern Mostaus abbrach.

Sinzu kam noch ein Privatgeschäft Gulbenkians, um dem Raß den Boden auszuschlagen. Bei dem Rekonstruktionsvertrag der Türkischen Petroleumgesellschaft hatte sich die Anglo-Persian verpflichtet, der Standard 25 Prozent der Aktien auszubändigen. Das konnte sie aber nicht, da sich Gulbenkian in aller Stille 125 Prozent gesichert hatte. Dieses Paket entschied über die Majoritätsverhältnisse und war daher für die Amerikaner überaus wertvoll. Gulbenkian verlangte derartige Unsummen dafür, daß es Miller T e a g l e von der Standard zu bunt wurde — als Repressalie griff er die Shell-Interessen in Venezuela erfolgreich an. Deterding schäumte — und kurzerhand warf er Gulbenkian, der ihm seit der Khostaria-Geschichte sowie so nicht mehr recht paßte, aus allen Verwaltungsräten seines Konzerns hinaus.

## Madame Hanau und Konsorten.

Damit glaubte man den Talleyrand des Oels erledigt — aber man hatte sich sehr geirrt. Man hatte nicht damit gerechnet, wessen ein orientalisches Gemüt fähig ist, wenn es gilt, Rache zu nehmen. Eine kleine Palastrevolution, die Gulbenkian in Venezuela anstiftete, genügte nicht, um Deterding zu stürzen. So zog er sich annehmend zurück. In Wahrheit aber versuchte er, im Verein mit den Russen und der berüchtigten Madame H a n a u, d r a n z u g e h e n, Deterding den Garaus zu machen. Um's leicht'er konnte er das tun, als er sich später doch noch mit Teagle und der Standard vereinigt und daher von ihnen freie Hand zu allem hatte, was der Shell schaden konnte.

Mit allen seinen beträchtlichen Mitteln, mit Hilfe seiner zahlreichen Geschäftsfreunde stürzte er sich zu Anfang dieses Jahres topfüber in eine riesige B a i s s e - O p e r a t i o n, die an allen Börsen, Newyork, London, Paris, Berlin, mit allen Mitteln, selbst denen der übelsten Verleumdung, ins Werk gesetzt wurde. Und tatsächlich hat er es erreicht, daß die Shell-Aktien binnen kurzer Zeit von 400 Gulden auf 100 Gulden zurückgingen. Daß darüber die Shell-Aktionäre nicht gerade erfreut waren, ist klar. Und so ist denn Deterdings Thron bedenklich ins Wanken geraten.

Schon heute verhandelt bei den großen Petroleumkonferenzen in Newyork und Paris, nicht mehr Deterding, sondern J. B. August K e f f e r, der Sohn des Gründers der Koninklijke, für die Royal Dutch. Wie lange Deterding seine Position noch wird halten können, steht dahin, zumal er mit seinen 67 Jahren nicht mehr der Jüngste ist. Lange wird es jedenfalls nicht mehr dauern, bis Gulbenkian das Ziel seiner Rache erreicht hat und Deterding seinen Direktionsseffel an Keffler abgeben muß.

Was inzwischen aus Khostaria geworden ist, dem Mann, der Anlaß zu alledem wurde, (und nebenbei 1921, ehe er an Deterding geriet, seine Konzessionen einer deutschen Gruppe andrehen wollte, die nur rechtzeitig Wind davon bekam, wie faul die Sache war), das wissen die Götter. Zwischen Deterding und Gulbenkian, zwischen Napoleon und Talleyrand geraten, dürfte er wohl vor die Hunde gegangen sein, wenn er es nicht vorgezogen hat, sich mit Deterdings Millionen rechtzeitig in den Ruhestand zurückzuziehen.

## Humor.

Eine naive Seele.

Kassiererin (entsetzt zur Buchfrau im Büro): „Um's Himmels willen, wo ist der Geldschrank hin?“ — „E, gestern abend, als ich hier reinkam, kamen zwei nette junge Leute, die holten ihn weg und sagten, heut' mittag brächten sie den neuen.“ (Answers.)

Das fatale Hindernis.

A. (zu einem Freunde): „Warum willst Du auf Deiner Hochzeitsreise nicht in dem Hotel in Benedig absteigen, das ich Dir empfohlen hatte. Du warst doch schon vor Deiner Verheiratung einmal dort?“ — B.: „Eben deshalb. Da stehe ich im Fremdenbuch: nebst Frau.“ (Tit-Bits.)

## Indianer-Romantik und Wirklichkeit.

Münchener Forscher erzählt von seinen Erlebnissen.

Wer von uns hat als Junge nicht mit fieberndem Interesse die Indianergeschichten von Karl May verschlungen? Noch heute halten sie den Rekord als die meistgelesenen Bücher und unsere Klassiker könnten sich wahrlich vor Neid im Grabe umbrechen angesichts der zersetzten Exemplare des „Winnetous“ sämtlicher Leihbibliotheken. Daß die Indianer-Romantik auch heute noch ihre Anziehungskraft ausübt, bewies das große Interesse, das dem Vortrag des Münchener Universitätsprofessors und weltbekannten Forschers Dr. Hans K r i e g über seine Erlebnisse mit Indianern auf seiner erst jüngst beendeten Expedition im Innern Südamerikas entgegengebracht wurde.

Dr. Krieg räumte allerdings gründlich mit unseren Vorstellungen von den Indianern auf. Er bewies vor allem an Hand von Lichtbildern, daß die mehr oder weniger phantastischen Darstellungen ebenso falsch sind wie die bisherigen Theorien über die Abstammung dieser Söhne der Prärie. Die Indianer sind vielmehr ausschließlich oder doch vorwiegend mongolischer Natur. Die etwa 80 verschiedenen Sprachen der zahlreichen Indianerstämme sind für den Europäer kaum zu erlernen. Der Redner gestand, daß er selbst nur wenige Worte anwenden konnte und daß er in dieser Hinsicht seinem großen Bruder May weit nachstand. Eine Freundschaft zwischen Weißen und freien Indianern gibt es nicht. Auch hier hat der Indianerpoet geirrt. Die Sitte des Stalpiens ist jedoch noch nachweisbar und Dr. Krieg hat selbst einige dieser Trophäen mitgebracht. Dagegen ist der Indianer niemals irgendwie kühn oder heroisch in unserem Sinne; er denkt viel zu zweckmäßig. Er würde, wenn er einen Gegner töten wollte, niemals auf die Idee kommen, offen auf ihn los zu gehen. Er würde sich vielmehr in einen Busch setzen und von hier aus dem Vorüberkommenden einen Pfeil in die Eingeweide jagen.

Eine große Gefahr für die Indianer sind die Infektionskrankheiten. Der Körper dieser Naturvölker ist noch nicht in der Lage, die notwendigen Gegengifte zu bilden. So wirken sich Infektionskrankheiten geradezu katastrophal aus und der Forscher traf Gebiete an, die ausgestorben und verödet waren. Eine weitere große Gefahr ist der Alkoholismus. Der Zuderohrknaps, den weiße Händler schon vielfach in die Indianergebiete bringen, macht sie hemmungslos. So ein Indianer gibt für das berauschende Getränk alles her, seine Frau, seine Tochter, seinen Pfeil und Bogen. Die Zukunft der noch wenigen Indianerstämme ist außerordentlich schwarz. Sie werden bald ihre Freiheit gänzlich einbüßen und nur ein Teil wird als Bevölkerungskomponente noch eine ernsthafte Rolle spielen können.

Die Schilderungen Dr. Kriegs fanden am Schluß stürmischen Beifall, der sich zu einer herzlichen Kundgebung für den wieder in seine Heimat nach gefährlichen Abenteuern zurückgekehrten Forscher gestaltete.

ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 %M

# Ausnahmslos

# Doppelt Fermentiert

Durch die doppelte Fermentation sämtlicher Tabake dieser Mischung gewinnen unsere Mustercigaretten Reemtsma Sorte \*R6\*o/M das Äußerste an Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit.



REEMTSMA  
SORTE

» R6 « %M

# Doppelt Fermentiert

4 1/2

ECHTE CIGARETTEN OHNE MUNDSTÜCK SIND KEIN LUXUS MEHR

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Juli 1932.

### Die Bekämpfung der Brandstiftungen.

Der Brandfahnder, ein Spezialgebiet neuzeitlicher Kriminalistik.

Schon seit Jahren besteht bei der Karlsruher Gendarmerie- und Polizeischule die Einrichtung, in periodischen Zeitabständen Lehrgänge für besonders dazu geeignete Polizeischüler u. Gendarmen abzuhalten zur Ausbildung als Brandfahnder. Besonders im Schwarzwald und auch im übrigen Baden sind häufend Brandstiftungen und der Schwierigkeit des Nachweises, lassen sich für dieses besondere Spezialgebiet recht wohl begründen. Die ausgebildeten Beamten werden dann nach Beendigung des Kurzes dem Landespolizeiamt unterstellt, die diese dann gegebenenfalls da einsetzt, wo es notwendig und erforderlich ist.

Die Lehrkurse vermitteln den Teilnehmern zunächst Ausbildung in den allgemeinen kriminalistischen Kenntnissen, z. B. Fingerabdruckverfahren, Lichtbildwesen, in der Verwertung von Tatortspuren und anderem mehr. Ferner werden Vorträge gehalten über Landes-kriminalpolizeidienst, erkennungsbienliche Einrichtungen, Handschriftenvergleich, die Brandstiftung im Strafrecht, natürliche und zufällige Brandursachen, Selbstentzündungen, Zeitzündungen aller Art, Sprengstoffe, Schießmittel und Feuerwerkskörper, Blütschlag als Brandursache, Explosionen als Brandursache, vorzügliche Brandstiftung, gründliche Ausbildung in der Technik und den Methoden der Brandstiftung und deren Beweggründe, dann die Branddrohbriefe, Versicherungsbetrug und vorbeugender Brandschutz.

Schon dieser Auszug aus dem Lehrplan zeigt die Vielsichtigkeit der notwendigen Kenntnisse eines Brandfahnders, der seinen Aufgaben gewachsen sein muß und nicht jeder eignet sich gerade für dieses Spezialfach. Die Polizeidirektion ist bereits schon seit Jahren zu der Erkenntnis gekommen, daß gerade für Baden besonders in diesem Fach gut ausgebildete Leute herangezogen werden müssen, um dieser immer mehr umfänglicheren Sache Herr zu werden, und es ist unablässig, daß die verschiedenen Ausführungen dieser Verbrechen durch Erfahrung und praktischen Kenntnis durch auf technischen Fortschritten beruhenden Mitteln zur Aufdeckung, aufgebracht und dadurch Tausende von Mark Volkvermögen gerettet werden.

Somit ist die Sonderausbildung der für die Erforschung von Brandursachen verwendeten tüchtigen Beamten geradezu eine unabwendbare Notwendigkeit.

### Nahrungsmittelkontrolle.

In den Monaten Mai und Juni wurden 1718 Kannen Milch geprüft und 598 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon wurden 32 Proben als gewässert (10-35 Prozent Wasserzusatz), 15 als schmutzig, 4 als sauer, 2 als entrahmt und 13 als fettsäurehaltig. Die Beanstandungen fallen den Produzenten und Sammlern zur Last.

Bei Lebens- und Genussmitteln wurden im ganzen 112 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet: Butter wegen zu hohen Wassergehalts, Schweinefleisch wegen Beimengen von Rindertalg, Mettwurst wegen Färbung, Leberwurst wegen Brotzucker, Milchweide wegen Verwendung von Wasser statt Milch, Doppelfisch wegen Mangel an Essigsäure, Wasmelade wegen ungenügender Einlösung und zu hohen Wassergehalts, Kunsthonig und Mineralwasser wegen irreführender Bezeichnung, Malzstoffee wegen ungenügender Vorreinigung, Hülsenfrüchte und Kojinen, welche mit Würmern und Käfern durchsetzt waren und Karf, welcher 48 Prozent Wasser enthielt.

### Vergehen gegen gewerbliche Verordnungen.

Die Kontrollen über Preisaushänge in den Geschäften ergaben abermals mehrere Beanstandungen.

Gegen mehrere Wirte mußte eingeschritten werden, weil sie beim Verkauf von Mineralwasser zu hohe Preise forderten. Zur Anzeige gelangten 167 Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen, darunter 9 Gewerbetreibende wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung, 10 wegen unerlaubter Sonntagsarbeit, 8 wegen unerlaubten Sonntagswarenverkaufs, 5 wegen unerlaubten Wettbewerbs, 11 Milchhändler wegen Verkaufs von Rohmilch, 7 Ladeninhaber wegen Flaschenbier- und Brantweinverkäufen ohne Erlaubnis.

### Politische Reibereien.

In der Schützenstraße kam es am Montag abend zu Reibereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Durch das Eingreifen der Polizei wurden Ausschreitungen verhindert. Ein Kommunist, der mit einem Stein auf einen Nationalsozialisten geworfen hatte, wurde festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

„Hinter den Kulissen“ lautete das Thema eines Vortragsabends, den Dramaturg Dr. Karl Rosenfeld am Montag im Saal der Hebelloge veranstaltete. Wie der Vortragende eingangs bemerkte, wollte er keine theaterwissenschaftliche Rede halten, sondern das menschlich und soziologisch eigenartige Phänomen „Theater“, dem ebend dem weitläufigeren Interessen entgegenströmten als heutzutage, von der lustigen und plaudernden Seite beleuchten. Demgemäß las er aus eigener Feder kleine boshafte Theatergeschichten vor, die auf den gemeinsamen Grundton einer Liebe zum Bühnenleben, die aber für dessen amüsante Schwächen nicht blind ist, eingestellt waren. Mimische Darstellungen, mitunter ernst gemeint, mitunter in loderndem Humor gestaltet, folgten. Lustig eine Damenimitation „Die Souffleuse“, originell ein Stesich „Papa Quant's Telephonhölle“. Die Erschienenen gingen auf den unverblühten Ton des Vortragenden reich ein und tarnten nicht mit Beifall. Musikdirektor Gustav Lüttgers spielte zwischen den Nummern am Flügel einige flotte Eigenkompositionen.

8 Zur Anzeige gelangten 18 Personen wegen Ruhestörung; 13 Personen wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln.

8 Fahrverweigerer: Gestohlen wurden 7 Fahrräder, aufgefunden 1 Fahrrad.

7 Verführungen: Dem Polizeipräsidium wurden 7 Personen zwecks Strafverfolgung vorgeführt.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die Tanzkünstlerin Martha Krüger, welche am letzten Freitag mit außerordentlichem künstlerischem Erfolge sich mit W. K. A. R. A. I. dem Karlsruher Publikum vorstellte, hat sich auf vielseitigen Wunsch entschlossen, eine private Schule für Klavier- und modernen Bühnentanz zu eröffnen. (Siehe Inserat).

## Ehrungen für Lina Sommer.

Karlsruher Weg und Lina Sommer-Gedenkstein.

Wer am 9. Juli nach Haardt kam merkte gleich, daß etwas besonderes in dem weinfrohen Ort sich ereignen würde. Fahnen-schmuck, sonntäglich herausgeputzte Haardter Bürger, lebhaftes Treiben in den engen Straßen verkündete, daß Haardt den 70. Geburtstag von Frau Lina Sommer feierlich begeht, die trotz ihrer angegriffenen Gesundheit von ihrem ständigen Wohnsitz Karlsruhe nach Haardt geeilt war, um mit dabei zu sein. Ueber Lina Sommers literarisches Schaffen haben wir schon an anderer Stelle eingehend gesprochen und auch ihren Lebenslauf kurz aufgezichnet. Sehen wir zu, was sich am 9. Juli in Haardt weiter begibt.

Als Lina Sommer, umgeben von ihren Angehörigen den Festsaal in der Wingerengenschaft betritt, erheben sich die Gäste von ihren Sitzen als stille, tiefe und wahre Huldigung an die tapfere deutsche Frau, der Ergreifendheit und Rührung in den treuen Augen geschrieben steht.

Die Meisterschüler der Badischen Hochschule für Musik, Karlsruhe, leiten mit Haydns Quartett D-Dur für 2 Violinen, Viola und Violoncello die Feier ein. Carl Krumpholtz, der Vorsitzende des Pfälzerwald-Bereins Haardt, entbietet der Jubilarin und den Gästen herzlichsten Gruß. Elise Zettler (Ludwigshafen), eine glänzende Vortragskünstlerin, spricht eine Neuschöpfung Lina Sommers: „Rückblick auf dem Zugenland“. Luise Croissant (Gensleben), eine Sopranistin, bringt, befeelt und ausdrucksvoll zwei Lieder.

Oberregierungsrat Dr. Voerverlein, der 2. Vorsitzende des Pfälzerwald-Bereins, gibt seiner Freude Ausdruck, daß Lina Sommer trotzdem sie Rekonvaleszente ist, sich nicht abhalten ließ, herüberzukommen. In knappen Strichen zeichnet er das Lebensbild der Siebzehnjährigen, die schon mit zwanzig Jahren ihre ersten Gedichte in den „Fliegenden Blättern“ veröffentlichten konnte. Allen habe Lina Sommer joviel frohe und glückliche Stunden bereitet, daß wir ihr hierfür nicht genug dankbar sein könnten. Gerade heute, in unserer freud- und trostlosen Zeit, leuchte uns Lina Sommers Dichtung warme Sonne in unser Leben. Zum Schluß wünschte Dr. Voerverlein, daß uns Lina Sommer noch recht lange erhalten bleiben möge und daß sie bald und ganz wiederhergestellt sei.

Bürgermeister Eber (Haardt) gratulierte für die Gemeinde. Direktor Lacher (Karlsruhe) pries die Treueverbundenheit Baden-

Pfalz, die durch Lina Sommer immer inniger geworden sei und beglückwünschte die Jubilarin im Namen der Stadt Karlsruhe. Weitere Glückwünsche überbrachten: Studienrat Kullmann (Karlsruhe) für den dortigen Verkehrsverein, Hauptlehrer Baier (St. Martin) für den Verkehrs-, Verschönerungs- und Pfälzerwald-Berein dort, Leopold Reich für den Literarischen Verein der Pfalz, unter Ernennung Lina Sommers zum Ehrenmitglied, Ber-leger Daniel Meiningger für den Verlag „Die Pfalz am Rhein“ und gleichzeitig im Auftrag des Mitarbeiterkreises dieses Blattes: Elisabeth Clauss, Ludwig Hartmann, August Heinrich, Karl Räder und Elise Ritterspacher; auch der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein der Pfalz ließ herzlich gratulieren, die Mitglieder der Ortsgruppe des Pfälzerwald-Bereins Karlsruhe wünschten durch Ingenieur Kiebere der „Tante Lina“ alles Gute, Karl Räder hoffte gereimt auf die vollendeten hundert Jahre der Kollegin und der Pfälzerwald-Berein Haardt schloß unter Ueberreichung eines prächtigen Straußes aus Walderdbeeren und Heidelbeeren die Glückwünsche ab.

Was jeder der Gratulanten als äufere Zeiten der Liebe und Verehrung der Siebzehnjährigen gab, wird das Heim des Geburtstagskundes zu einem Blumenhain und einer kleinen Gemäldegalerie werden lassen.

Willkommene Abwechslung in die Vortragsfolge brachten die Vorträge der Gesangsabteilung des Pfälzerwald-Bereins, Ortsgruppe Haardt.

Und dann kam des Bellemer Heiner Muse von gestern — oder besser gesagt von heute. Ein Festspiel, eigens gedichtet für Lina Sommer.

Inzwischen hatte man sich gerüstet zu einer lustigen Fahrt: Lina kutscherte in die Gefilde ausgelassener Pfälzer Fröhlichkeit, sang und tanzte den „Haardter Quetschete“ und war glücklich und zufrieden.

Sonntag vormittag wurde der Karlsruher Weg und der Degen-Heller-Gedenkstein gemeint und der Nachmittag am Lina Sommer-Gedenkstein beim Ludwigsbrunnen war ein edles und rechtes Waldfest. Die Haardter Gesangsvereine, der Männerchor Sodgrim, der Turnverein Haardt, die Quetschete-Tänzer, der Bellemer Heiner und die Musik weiterteilten um die Palme des Sieges. Aber der edle Weißkreit endete unentschieden!

### Polizeiliche Maßnahmen

#### anlässlich der Reichstagswahlen

#### kein Brantweinausgang.

Der Minister des Innern hat verboten, Plakate politischen Inhalts an anderen als den von der Ortspolizeibehörde zugelassenen Stellen anzubringen. Sogenannte Propagandawagen mit Plakaten dürfen nicht fahren. Auch Werbeaufschriften, Schriftbänder, Projektionsbilder und dergleichen mit politischem Inhalt dürfen auf oder über öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen nicht angebracht werden. Klebezettel und Klebemarken dürfen an Straßenplätzen usw. nicht angebracht werden. Auch das Abwerfen von Flugblättern oder Flugchriften ist verboten. Ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde dürfen Propagandawagen mit Lautsprechern, Schallplatten usw. nicht verwendet werden.

Die Bekanntgabe von Wahlergebnissen durch Bildwerfer, Lautsprecher usw. ist nur nach näherer Anordnung der Ortspolizeibehörde zulässig.

Der Ausgank von Brantwein und der Kleinhandel mit Trinkbrantwein wird am Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Juli, bis zum Eintritt der Polizeistunde in Baden verboten.

### Ein tragisches Schicksal.

Dieser Tage starb in Watterdingen der Deutsch-Amerikaner Blasius Jeps im Alter von 68 Jahren. Er ging vor 50 Jahren als Glasergeselle nach Amerika. In den ersten Jahren seines dortigen Aufenthaltes machte er schwere Existenzkämpfe durch, war in verschiedenen Berufen als gewöhnlicher Arbeiter tätig und öfters auch arbeitslos. Seine freie Zeit verwendete er stets zu seiner Weiterbildung und besuchte mit großem Fleiße die sogenannten Abendschulen, für die er einen Teil seines oft färglichen Verdienstes opfern mußte. Nach einiger Zeit fand er Verwendung im Postdienst, wurde dann amerikanischer Staatsbeamter und nach einigen Jahren Bürovorstand von einem Postamt in Toledo, Ohio. Hier waren ihm 15 Beamte unterstellt. Er lebte stets sehr bescheiden und ersparte sich ein hübsches Vermögen, so daß er, da er auch pensionsberechtigt war, ohne Sorgen der Zukunft entgegensehen konnte. Mit 70 Jahren wollte er in den Ruhestand treten, vorher aber auch einmal nach 50 Jahren die Heimat besuchen. Ende Mai nahm er auf 3 Monate Urlaub und trat mit seiner Frau die Reise an, obwohl sein Gesundheitszustand nicht gerade der beste war. Auf der Reise verfrümmerte sich dieser, so daß Jeps krank in Karlsruhe ankam. Hier fand er bei einem Better Aufnahme und Pflege, daß er glaubte, nach einigen Wochen die Reise fortsetzen zu können. An dem Bestimmungsort angekommen, erlag er nach wenigen Tagen einem Herzleiden.

### Lotterie der Erholungskinder.

Ziehung garantiert jetzt am 18. Juli 1932.

Schon rollt in den Straßen der Landeshauptstadt festlich geschmückt als Propagandawagen das große Ziehungsrad der Lotterie der Erholungskinder, der Lotterie „Wir wollen helfen!“. Es war eine große Rühr für alle die vielen Tausende von Helfern, in dieser Notzeit ein Werk zu vollbringen, das armen, gesundheitlich notleidenden Kindern zum Segen werden soll. Aber jetzt am 18. Juli soll der Gang des Glückes seinen unbeeinträhtigen Weg gehen, am 18. Juli wird es sich endgültig entscheiden, wer in den Besitz der 32 888 Gewinne (Hauptgewinn bare 10 000 RM.) im Gesamtwert von 106 250 RM. gelangen wird.

Deshalb noch eine letzte Bitte! Helft den Kindern, kauft die letzten 50-Pfg.-Lose „Wir wollen helfen!“, die in den bekannten Geschäften, im Straßenverkauf und in der Geschäftsstelle, Karlsruhe, Friedrichsplatz 7, erhältlich sind. Glück auf!

### Der Reissport in Karlsruhe.

Der Karlsruher Reissportverein e. V. hatte seine Mitgliederversammlung am 21. Juni d. J. zur diesjährigen Generalversammlung in das Hotel Germania zusammenberufen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr General Ullmann, begrüßte die erschienenen Mitglieder und wies darauf hin, daß die Organisation des Reissports im Lande weitere Fortschritte gemacht habe.

Alsdann erstattete Herr Schlachthofdirektor Dr. Wagner den Geschäftsbericht für das Jahr 1931. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des abgelaufenen Jahres färbten auch auf den Verein ab. In Verbindung mit dem schlechten Sommerwetter war die Beteiligung vor allem bei den Geländereiten geringer, und auch die Mitgliederzahl hat sich etwas erniedrigt. Bei allen Austritten läßt sich aber erkennen, daß sie nur schweren Herzens, durch die Verhältnisse erzwungen, erfolgen, und daß eine Wiederbeteiligung in Aussicht genommen ist, sobald eine Erleichterung der wirtschaftlichen Lage eintreten wird. — Der Pferdebestand mußte auf sechs Pferde reduziert werden; die Pferde selbst sind aber in besserer Verfassung gehalten worden, so daß den Ansprüchen der Reiter und Reiterinnen voll entsprechen werden kann.

Herr Banddirektor Blumenfeld erstattete sodann den Kassenbericht, der erkennen läßt, daß es außerordentlich schwierig ist, Einnahmen und Ausgaben des Vereins im Gleichgewicht zu halten. Es ist aber im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bemühungen des Vorstandes gelungen, die Kassenverhältnisse im laufenden Jahr noch schmerzlicher geworden, und es erging deshalb an die Mitglieder der dringende Appell, die Beteiligung am Reiten nicht noch weiter einzuschränken, und außerdem sich die Werbung neuer Mitglieder besonders anzuwenden. Für besonders erfolgreiche Werbung soll der Vorstand besondere Anerkennungen aussprechen.

Durch Satzungsänderung, die einstimmig beschlossen wurde, wurde alsdann die Zahl der Vereinsvorstandsmitglieder auf zwei festgelegt, und zwar sollen gewählt werden: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, ein Schriftführer und ein Kassier. Bisher wurden diese Ämter bekleidet von Herrn General Ullmann, Herrn Professor Gronover, Herr Dir. Dr. Wagner und Herrn Dir. Blumensfeld. Diese Herren wurden einstimmig durch Jura wiedergewählt und ihnen Dank und Anerkennung der Versammlung ausgesprochen und im übrigen Entlastung für das abgelaufene Geschäftsjahr erteilt.

Der Punkt „Verschiedenes“ gab dann noch zu einer lebhaften Aussprache Anlaß. Insbesondere wurde es dankbar begrüßt, daß die Vergütungen für die Benützung der Pferde einer Neuordnung unterzogen wurden, die eine nicht unwesentliche Verbilligung des Reitens herbeiführt. Es wurde dabei von dem Gedanken ausgegangen, daß diese Verbilligung den Mitgliedern es ermöglicht, die Einrichtungen noch häufiger zu benützen oder zum mindesten etwa beabsichtigte Einschränkungen zu vermeiden.

Aus der Mitte der Versammlung wurde dann noch dem Wunsch Ausdruck gegeben, der allseitig lebhaft Zustimmung fand, daß bei der augenblicklich in Angriff genommenen Umgestaltung des Fasanengartens doch auch an die Reiter gedacht werden möge, und daß man einen wahrscheinlich ohne besondere Aufwendungen zu er-möglichenden Reitweg von dem Eingangstor in der Parkstraße in südöstlicher Richtung bis zum Waldrand anlegen möchte. Es würde dann der harte Weg vom Tatterfall in der Gottesauer Kaserne durch die Stadt bis zum Waldrand am Klosterweg erheblich abgekürzt und damit das Geländeereiten bedeutend unterstützt. Außerdem würde aber auch das Bild im Fasanengarten belebter und großstädtischer, ohne daß auf der anderen Seite irgendein Nachteil entstehen würde. Es wäre deshalb außerordentlich erwünscht, wenn die zuständigen Stellen diesen Gedanken aufnehmen und durchführen wollten.

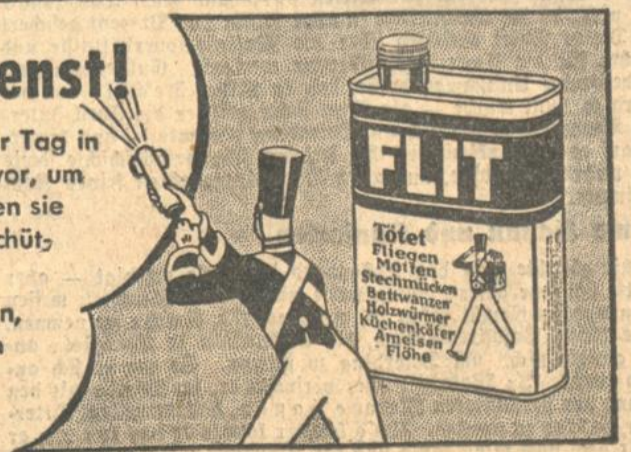
Schließlich wurde noch Herrn Reitlehrer Martiewik der Dank ausgesprochen für das auch in dem Berichtsjahr glücklich und erfolgreich durchgeführte Schaulreiten.



## TÖTE dieses Nachtgespenst!

BETTWANZEN sind ekelhafte Blutsauger. Sie lauern über Tag in schmutzigen Fugen und Ritzen und schleichen des Nachts hervor, um Ihnen den Schlaf zu rauben und Ihr Blut zu trinken. Oft schleppen sie Krankheitskeime aus ihrem schmutzigen Schlupfwinkel mit sich. — Schützen Sie sich gegen diese Pest.

FLIT — überall bekannt — ist das beste Mittel, um Fliegen, Mücken, Schnaken und alle lästigen Insekten schnell und sicher zu töten. Achten Sie auf den Flit-Soldaten auf der gelben Kanne mit dem schwarzen Band. Nur in der plombierten Kanne ist FLIT erhältlich.



# Badische Chronik

Dienstag, den 12. Juli 1932.

der  
Badischen Presse

48. Jahrgang. Nr. 320.

## Blitzkäufe in Himbeeren:

### Auf dem Oberkircher Obstmarkt.

Gute Ware verkauft sich rasch.

Wie lang oder wie kurz ist es nur, daß an den Straßen von Appenweier nach Rusbach und Oberkirch „Kirchenblut“ war? Und wie schön das war! Und nun hängen die ehemaligen Blüten als dicke, saftige Kirchen im grünen Gebüsch, und das ist wieder schön. Lange Leitern ragen in das Gezweig, man pflückt Kirchen, und kleine Mädchen mit Kirchenmündern lassen sich im Schatten wohl sein. Die vollen Kirchenkörbe aber wandern alle, soweit sie nicht vorbestellt sind, auf den Obstmarkt nach Oberkirch. Er findet jeden Tag um zwei Uhr statt. Das ist ein Leben! Auto steht bei Auto vor der Halle, Korbwägelchen, Pritschenwagen und Kinderwagen bringen die Beerenernte herbei. Welche Hausfrau möchte da nicht auch einmal so recht von Herzen im Anblick so vieler Beeren und Kirchen schmelzen. Beinahe wäre man versucht, den gebrauchten Ausdruck zu gebrauchen: „In Kirchen wählen“.

Darum jagen wir los. Wir wollen auch einmal so recht an der Quelle genießen: Obst, gut, billig und frisch vom Großmarkt. Es regnete zwar ein wenig, doch das tat dem guten Willen keinen Abbruch.

Das Auto fand im Nebel seinen Weg, mein Himbeerleidenes Halstuch flog im Wind davor. Was tat's? Wir würden heute billige Himbeeren kaufen. Und es gab dann auch Himbeeren in Fülle. Himmel, welch schöne Beeren! Kirchenkörbe voller Beeren! Späte Erdbeeren aus Ringelbach, aus Rusbach, aus Waldum. Himbeeren und Kirchen aus der ganzen Gegend, daneben schöne, feine Wachsbohnen, Pfefferlinge. Es klimmerte einem nur so vor den Augen bei dieser Pracht und dieser Fülle.

Punkt zwei Uhr wurde der Markt eröffnet. Wo sollte man beginnen? Wo zuerst zugreifen. Dort drüben schienen die Kirchen noch schöner, dort die Himbeeren noch billiger, man mußte herumgehen und aussuchen. Gott welsch ein Reichtum an gesundem Obst, ein wenig noch mußte man staunen. Aber was war denn das? Raum eine Viertelstunde lebte das Marktgewühl und schon schien alles verkauft. Das ging ja wie der Blitz! Um alles in der Welt, wir wollten doch auch etwas! Schnell, da sind noch Kirchen, herrliche, weißrote und tiefschwarze, und da Johannesbeeren, und da, nein, die Himbeeren waren wirklich und wahrhaftig alle verkauft bis auf fünf Pfund. Blitzgeschwind erstanden wir noch diese dustenden Beeren.

Da leerte sich auch schon der Markt. Schwerbeladene Autos ratterten davon. Fast hätten wir das Nachsehen gehabt. Nein, daß das so schnell gehen kann! Wir verkauften unsere Schätze in den Wagen, ein Regenschauer ergoß sich über den Himbeerort, er wurde rasch zuoberst gestellt, und dann saßen wir unter dem Autodach, auf das der Regen niederprasselte.

„Geht das immer so geschwind hier mit dem Kaufen?“ fragten wir einen alten Händler. „So freilich“, lachte er, „das ist die Hauptfach, Madame, der Markt lernt ein frome. 's nächstmol müßte Sie klüger sein.“ Wir beschloßen reuig, klüger zu werden. Für diesmal hatten wir ja Spaß genug! denn so ist es recht, so muß die Nach-

frage sein, und so der Vertrieb: alles frisch und gut und frisch, das ist eine reine Freude.

Für uns selber war die Freude ein wenig getrübt. Das himbeerfarbene Halstuch fand sich nicht wieder, hingegen war der ganze



Die Obstmarkthalle in Oberkirch.

Wagenboden himbeerfarben geworden. Die etwas angetragenen Himbeeren waren durch das Schütteln und Fahren ein wenig muddelig geworden und so wurden unsere ganzen Blitzkäufe mit Himbeerfarbe gezeichnet, wofür natürlich die Marktverkäufer nicht das Geringste konnten. Aber die Rusbacher Kirchen und die Ringelbacher Erdbeeren und die Oberkircher Johannesbeeren, die schmecken ganz wundervoll, kein Wunder, daß sie so blitzartig auf dem Obstmarkt in Oberkirch verhandelt wurden.

H. Mh.

## Ein Kirchturm wird gewählt:

### Seltene Abstimmung in Stodach.

Es gibt doch noch recht merkwürdige Dinge. Nun ist die neue Kath. Kirche in Stodach schon halbwegs erbaut, und immer weiß man noch nicht, was sie für einen Turm erhalten soll. Seit über zwei Jahren geht jetzt der Kampf hin und her. Ein Teil der Bevölkerung möchte die Erhaltung des alten, als städtisches Wahrzeichen geltenden Turms; der andere Teil wünscht einen neuen, dem Baustil der Kirche mehr angepaßten Turm. Nachdem die Anhänger des alten Zwiebelturms etwa 700 Unterschriften hinter sich gebracht hatten, wurden sie vom Stiftungsrat aufgefordert, auch die 5000 Mark Mehrkosten für ihren Bauplan aufzubringen. Wieder Erwarten stand dieser Geldbetrag in kurzer Zeit zur Verfügung. Nun verlangten aber die Anhänger des neuen, sog. Kistenturms eine Abstimmung über die Turmformen. So kam es am Sonntag den 10. Juli zu einer regelrechten Wahl auf dem Rathaus. Von etwa 1600 Wahlberechtigten stimmten 423 für den Kistenturm, 57 für den Zwiebelturm und 13 für die Mittellösung eines Kistenturms. Da aber die Zwiebeltürmer im Hinblick auf ihre 700 Unterschriften und 5000 Mark Wahlenthaltung empfohlen hatten, so betrachteten sie sich jetzt als die Sieger über die Kistentürmer. Ob sich nun der Stodacher Glockenturmssturm nun endlich legt, bleibt nach den bisherigen Erfahrungen immer noch eine offene Frage.

### Tragisches Ende eines Streites.

St. Ettingen, 12. Juli. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde in seinem Anwesen der 53 Jahre alte Geflügelhändler Michael Weiler tot aufgefunden. Wie wir erfahren, spricht die Vermutung dafür, daß sich Weiler im obersten Stock seiner Scheune aus Gram über einen Familienstreit selbst erhängt hat. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch zur genaueren Klärung des Sachverhalts Erhebungen angestellt und eine Sezierung der Leiche veranlaßt. Am Montag nachmittag war der Verfallene mit seinem zukünftigen Schwiegersohn in einen Streit geraten, in dessen Verlauf diesen mit einem Revolver bedrohte, während er selbst einen Schlag ins Gesicht erhielt. Nach dieser Auseinandersetzung beging dann Weiler den verhängnisvollen Selbstmord.

Ob. Obergrombach, 12. Juli. (Sturz beim Kirchturmbau.) Verunglückt ist beim Kirchturmbau der verheiratete Zimmermann Adolf Neuberger. Die Leiter glitt durch das Brechen eines Astes ab und trug einen Schlüsselbeinbruch davon.

## Festtage in Bad Rotenfels.

60 Jahre Gesangverein „Frohinn“. — Einweihung der neuen Trinkhalle.

Rotenfels, 12. Juli. Am Samstag und Sonntag fand Rotenfels im Zeichen des 60jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins „Frohinn“. Mit dem Fest war die Einweihung der neuerstellten Trinkhalle verbunden. Ein feierlicher Konzertabend eröffnete am Samstag die Feier. Nach einer Ouvertüre, gespielt von der Kapelle des Musikvereins, sang der Gesangverein „Frohinn“, das von seinem Dirigenten Weibel komponierte Lied: „Deutschland“. Herr Vorstand Peter Wolf überreichte hierauf dem Komponisten als Zeichen der Anerkennung einen Eichen- und Lorbeerzweig mit Schleife. Darauf entbot der Festpräsident, Bürgermeister Huber, dem Verein zu seinem 60jährigen Stiftungsfeste herzlichste Glückwünsche. Unter den Gästen konnte er den Gaupräsidenten v. Müller aus Gernsbach, Landrat Tritschler aus Raftatt, und Bürgermeister Schneider aus Gaggenau begrüßen. Der Hirtchor aus „Kohlmunde“ v. Schubert und weitere Begrüßungsreden folgten. Eine Vorführung des Turnvereins, eine Goethe- und Haydn-Ehrung (Herr Schröder) und der Chor „Bergmanns Aufsahrt“ von Baumann,

führten das Programm weiter. Der Vorstand Peter Wolf schilderte Johann die Vereinsgeschichte und gab die zahlreich eingegangenen Glückwunschschriften bekannt, die zeigen, welch großes Ansehen der Verein genießt. Anschließend wurden die Ehrungen vorgenommen. Die Bundesnadel erhielten vom Gaupräsidenten, Herrn v. Müller, ausgehändigt die Herren Hermann Holz und Eugen Westphal. Die goldene Sängernadel wurde durch den Ehrenvorsitzenden, Emil Merkel, an folgende Herren verliehen: Reinhard Altmann, Alois Jung, August Jüll, Franz Müller, Karl Schneider und Josef Winter. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Karl Heß, Peter Scherer, Hermann Föderer, Lutz Fütterer, Hermann Michel, Gustav Platten, Heinrich Stählerger, Wilhelm Westermann, Franz Wunsch, Franz Wipfel und August Jung. Vier Mitglieder, welche schon 50 Jahre bei dem Verein sind, erhielten die Ehrennadel überreicht, nämlich Frz. Anton Roth, Karl Eijele, Karl Jüll und Max Ulrich. Der folgende Vortrag „Gedächtnis aus dem Wägenwald“ (am Flügel Frz. Heß Huber), fand so lebhaften Beifall, daß er wiederholt werden mußte.

Am Sonntag trachten in aller Frühe Böller durch das Tal. Der Festgottesdienst und die Ehrung für die im Weltkrieg Gefallenen füllten die ersten Vormittagsstunden aus. Um 9 Uhr nahm das Konzert seinen Anfang. Abgesehen von einer unliebamen Verzögerung nahm es einen gelungenen Verlauf.

Anschließend bewegten sich alle Teilnehmer zum nahen Badwald, um dort der

Einweihung der neuerstellten Trinkhalle beizuwohnen. Der Gesangverein „Frohinn“ leitete diese Feier mit dem Chor „Flamme empor“ ein. Hierauf trug Heimatdichter Heinrich Peroldt aus Karlsruhe einen von ihm verfaßten Weisenspruch vor, der die Heilkraft der neuerstellten Eijabellenquelle in dichterischer Form lobte. Ueber die Entstehungsgeschichte der Eijabellenquelle berichtete eingehend Bürgermeister Huber. 1839 wurde bei einer Bohrung die Quelle entdeckt. Markgraf Wilhelm ließ die Heilquelle fassen, umgab sie mit einer Trinkhalle, erbaute links und rechts anschließend die Badegassen und 4 Jahre später ein großes Hotel mit seinen Nebengebäuden. Der Ort erhielt die Bezeichnung Bad Rotenfels, und aus aller Herren Länder sind die Badegäste herbeigeströmt und haben hier Erholung und Genesung gefunden. Die Badefrequenz dauerte bis Ende des Jahrhunderts an. Durch teilweises Versiegen der Quelle, sowie

## Die Donauversicherung.

Immendingen, 9. Juli. Nach eingehendem Studium der ganzen Sachlage und Verhältnisse durch den vom Staatsgerichtshof ernannten Sachverständigen, hat dieser ein umfangreiches Gutachten vorgelegt, das den beiden Staaten Baden und Württemberg bereits vor einiger Zeit zugestellt wurde. Wie vorauszu sehen war, sind beide Parteien mit dem Gutachten im ganzen nicht einverstanden und haben ihren Einspruch in eingehenden Darlegungen schriftlich begründet. Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches soll daraufhin nunmehr sein Urteil fällen. Nach Lage der Dinge kann eine rein juristische Entscheidung niemals die Streitfrage zufriedenstellend bereinigen. Nur eine technisch praktische Lösung auf Grund freundschaftlicher Verständigung wird beiden Teilen am besten dienen.

## Ausländische Forstfachverständige im Schwarzwald.

St. Bonndorf, 10. Juli. Gegenwärtig halten sich zwei Forstfachverständige aus Holland hier auf, um die badische Waldbewirtschaftung kennen zu lernen. Schon vor einigen Jahren waren Forstfachverständige aus Japan aus dem gleichen Grunde hier.

## Die Kräutler sammeln organisieren sich.

Bad. Schwetzingen, 9. Juli. Am Donnerstag nachmittag fand auf dem „Bruchhäuser Hof“ eine Versammlung der Arzneikräutlerinteressenten aus ganz Baden statt, in der die Gründung einer badischen Unterorganisation der Arzneikräutler im Anschluß an die bereits bestehende Pfälzer Kräutlergesellschaft beschlossen wurde. Auch in Württemberg sind gegenwärtig gleichlaufende Bestrebungen im Gange. Man will durch den Ausbau der Organisation in enger Zusammenarbeit mit dem Großhandel eine neue Existenzmöglichkeit für eine Reihe von Erwerbslosen schaffen.

St. Forst b. Bruchsal, 8. Juli. (Abschluß des freim. Arbeitsdienstes.) Die auf dem Wege des freim. Arbeitsdienstes erfolgte Herichtung des Turm- und Spielplatzes des Turnvereins ist nunmehr beendet. Die Neuplanierung des Platzes und dessen Umgebung ist vorteilhaft gelungen. Der Turnverein hat seinerzeit als erster Verein des Gau'es sich dazu entschlossen, seinen Platz durch den freim. Arbeitsdienst herzurichten. Am kommenden Sonntag wird der Turnverein mit leidenschaftlichen Kämpfen innerhalb der Sportvereine den Platz einweihen.

## 200 MANN prüften 30 Tage und Nächte

auf dem Nürburgring 20 serienmäßige Personen- und Lastkraftwagen, die einschließlich der DEUTSCHLANDFAHRT 1932 insgesamt 575.000 km ohne Motorstörung mit STANDARD-Benzin oder ESSO und STANDARD MOTOR OEL zurücklegten. Damit ist die Tatsache bewiesen, daß STANDARD-Betriebsstoffe bei allen Kraftfahrzeugtypen unbedingt höchste Leistung, absolute Zuverlässigkeit und größte Wirtschaftlichkeit gewährleisten.

Auch Ihr Wagen wird leistungsfähiger und wirtschaftlicher mit

**STANDARD**  
BENZIN · ESSO · MOTOR OEL



DIE MARKE, ZU DER DIE GANZE WELT VERTRAUEN HAT

durch das Ausblühen der Großindustrie in der Nachbargemeinde Gaggenau wurde der Badebetrieb im Jahre 1906 eingestellt und die Gebäulichkeiten entleert. Inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert. Die schwer um ihre Existenz ringende Industrie geht immer mehr zurück. Die Arbeitslosigkeit nimmt dauernd zu. Die Ausläufer auf eine schnelle Besserung der bestehenden Wirtschaftslage sind sehr trübe, weshalb der Gemeinderat sich schon vor zwei Jahren mit dem Gedanken befaßte, eine Umstellung in der Gemeinde vorzunehmen und Bad Rotenfels wieder eröffnen zu lassen. Diesem Gedanken ist die Faktion v. Leiningen, die Besitzerin des Schlossgutes Rotenfels, nähergetreten und hat der Gemeinde Rotenfels das Gebiet der Heilquelle, den Schloßwald und den Schloßpark, in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt. Die Heilquelle wurde zum Teil neu gefaßt und die Trindhalle erbaut. Die Erstellung eines

kleinen Kaffeerestaurants steht der Vollendung entgegen. Vorgelesen ist noch die Erstellung eines Badehauses, in dem Thermalbäder verabreicht werden können. Nach Beendigung dieser Arbeit erkauft man ein Wert zum Wohle für die Lebenden und Erhaltungsbewußten geschaffen zu haben und zugleich ein Werk, durch dessen Einnahmen der notleidenden Bevölkerung geholfen werden kann.

Nach dieser Rede sang der Gesangverein „Frohinn“ den Chor: „Geduld fürs Vaterland“. Mit einem Musikstück des Musikvereins schloß die feierliche Feier.

Nachmittags bewegte sich der Festzug durch die Straßen des Dorfes, und im schönen Schloßpark weiteten sich darauf die Vereine miteinander durch schöne Vorträge. Bad Rotenfels ist neu erstanden.

### Märkte in Baden.

Durlach, 11. Juli. (Schweinemarkt.) Zufuhr 158 Ferkel, 112 Käfer, 94 Ferkel 14-20, Käfer 32-40 RM.

Forstheim, 11. Juli. (Schlachttiere.) Aufgetrieben waren 517 Tiere und zwar: 3 Cölen, 9 Rinder, 18 Ferkel, 50 Rinder, 392 Schweine. Marktwert: Großvieh langsam, sonst mäßig belebt. Ueberhand: 17 St. 181 Rinder, 20 Cölen, 27 Ferkel, 27 St. 20-22, Rinder 22-24, b und c 20-22, Rinder a 35-37, b 32-34, Rinder c 35-37, e 32-34, 20-22.

Medesheim, 11. Juli. (Schweinemarkt.) Zufuhr und Preise je Paar: 16 Milchschweine (keine abgeteilt), 40 Käfer 27-40 RM. Die Nachfrage liegt an mäßigen Abtrieb. Nächster Markt kommenden Montag.

Wahl, 11. Juli. (Schweinemarkt.) Aufgetrieben 300 Ferkel, 20 Käfer. Schweine Verkauf wurden 390 Ferkel und 24 Milchschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 15 RM., der mittlere Preis 30 RM., der höchste Preis 45 RM.; für Milchschweine war der niederste Preis 50 RM., der mittlere Preis 70 RM., der höchste Preis 80 RM., das Paar.

Basel, 11. Juli. (Schweinemarkt.) Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 282 Ferkel angeboten. Preis 10-28 RM. das Paar.

Freiburg, 11. Juli. (Schlachttiere.) Auftrieb und Preise je 50 kg Lebewand: 13 Cölen und 28 Rinder: a) 33-35, b) 28-32, c) 25-27; 13 Ferkel: d) 24-26, e) 21-24, f) 18-20, g) 16-18, h) 14-16; 181 Rinder: 20-40, c) 21-24, d) 28-32, 330 Schweine: b) 35-38, c) 38-42, d) 43-45; 18 Schafe: b) 30-34, c) 26-28 RM. Ferkel: Großvieh und Rinder mittel, Schweine etwas lebhafter. Ueberhand beim Großvieh.

Karlsruhe, 11. Juli. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 212 Stück. Es kamen an: Cölen 380-400, mittlere Cölen 320-350, trächtige Cölen 300-400, Jungschweine 1-2 Jahre alt, 150-250, Jungschweine unter 1 Jahr 80-150 RM. für gute Schlachtmurde wurde circa 30 Fkg. pro Ferkel Lebendgewicht bezahlt. Der Markt war gut besucht. In Anbetracht der gestiegenen Preise wurde nur wenig abgeteilt. Der Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 174 Milchschweine und 25 Ferkel. Der Preis für Milchschweine unter 6 Wochen 24-35 RM., je Paar, über 6 bis 8 Wochen alte 40-52 RM., pro Paar. Milchschweine foketieren 60 bis 70 RM., pro Paar. Bei guten Handel blieb ein Ueberhand von 14 Stück.

Obstmärkte in Baden.

Wiesloch, 11. Juli. (Obstmarkt.) Kirchen 14-20 Fkg., Erdbeeren 20-25 Fkg. Marktwert gut.

Wahl, 11. Juli. (Obstmarktbericht.) Erdbeeren 20-25, Kirchen 12-22, Heidelbeeren 20-25, Johannisbeeren 10-12, Himbeeren 20-30, Stachelbeeren 10-15, Preisgut, alle per Fkg.

Berthel, 11. Juli. (Obstmarktbericht.) Erdbeeren 25-28 per Fkg., Kirchen 10-12 per Fkg., Heidelbeeren 8-13 per Fkg., Stachelbeeren 10-14 per Fkg., Himbeeren 22-25 per Fkg., Himbeeren 20 bis 25 per Fkg., Bohnen 20-25 per Fkg., Bilec 20 Fkg. per Fkg.

## Nachrichten aus dem Lande.

### Kreis Karlsruhe.

Wiesloch, 12. Juli. (Die Kirchenwahlen.) Ueber die Wahlen zur Landesynode ist berichtend zu melden, daß auf die kirchl. Vereinnigung 85 Stimmen und die Religiösen Sozialisten 91 Stimmen entfielen.

M. Bruchsal, 9. Juli. (Schulgeld.) Vom nächsten Schuljahr ab wird eine Erleichterung der Schulgeldzahlung an die Stadtasse durch Zulassung kleinerer Raten geschaffen. Die auszubehenden Forderungszettel der Stadtasse werden dann zehn zahlungstermine für das Schuljahr vorsehen. Diese Maßnahme hat jedoch keine Wirkung bei Eins oder Austritten während des Schuljahres. In diesen Fällen muß das Schulgeld wie bisher für das begonnene Tertial voll bezahlt werden.

Im Untertombach, 8. Juli. (Ehrung.) Bekanntlich konnte die hiesige Feiern Feuerwehr an ihrem 40-jährigen Stiftungsfeste am vergangenen Sonntag einigen Gründern die Ehrenurkunde überreichen, so auch Herrn Karlebach aus Bruchsal, der der hiesigen Wehr alleine 33 Jahre aktiv angehört, durch Krankheit war aber derselbe verbunden an der Feier teilzunehmen, worauf sich eine Abordnung entsandten hatte nach Bruchsal zu fahren und die Ehrung dem verdienten Wehrmann in einer Urkunde zu überreichen.

bd. Kronau, 12. Juli. (Ratshreier Fuchs gestorben.) Ratshreier Albert Fuchs, der über 30 Jahre in treuer und gewissenhafter Weise der Gemeinde diente, ist im Abt. Krankenhaus in Heidelberg nach nur 2-tägiger Krankheit im Alter von 49 Jahren verschieden. Mit dem Verbleiben ist ein Mann von großer Begabung und reichen Kenntnissen zur Ruhe gegangen, der sich durch die Chronik seines Heimatortes große Verdienste erworben hat. Seine Mitbürger verlieren in ihm einen allzeit hilfsbereiten, stets gefälligen Berater und Freund.

+ Uebst bei Bruchsal, 9. Juli. (Die Jagd nach dem Farnen.) Von der hiesigen Gemeinde wurden in Wehrkirch zwei Farnen angekauft, die per Bahn ankamen. Beim Ausladen suchte der eine davon durch einen geschickten Sprung den Weg ins Freie. In mehrstündigem Galopp rannten einige beherzte Männer dem Ausreißer nach, der bei einer Exkursion durch den Hartwald sich endlich im Gebürg versteckte und so gefesselt werden konnte.

r. Helmheim, 8. Juli. (Genossenschaftliches.) Der Spar- und Darlehensverein hieß dieser Tage unter der Leitung des Vorsitzenden Dauer seine ordentliche Generalversammlung ab. In Berücksichtigung der Zeiten ist das Ergebnis als günstig anzupreisen und beweist das starke Vertrauen der Mitglieder zu ihrer Kasse. Auch Verbandsrevisor Sattler sprach sich anerkennend über die Geschäftsführung aus und konnte Lorenz Schürler für 38-jährige sowie Friedrich Bittrolf für 25-jährige Verwaltungstätigkeit mit der silbernen Kaisermedaille nebst Urkunde auszeichnen. Ferner wurden noch 11 Mitglieder für 25-jährige Zugehörigkeit zum Verein mit Kaisermedaillen geehrt.

### Kreis Heidelberg.

ot. Wiesloch, 12. Juli. (Neuer Stadtpfarrer.) Die kath. Pfarrei Wiesloch wurde durch das Erzbischöfliche Ordinariat dem Pfarrer Alois Linz in Leutershausen verliehen. Der neue Stadtpfarrer wurde im Jahr 1883 in Neusäß geboren und am 1. Juli 1908 zum Pfarrer geweiht. Als Vikar wirkte er unter anderem in Karlsruhe und Heidelberg, als Pfarrverwalter in Bortal und Rauberg bei Tauberbischofsheim. Im Jahr 1921 wurde er als Pfarrer in Leutershausen infestiert. Der Zeitpunkt des Aufzugs des neuen Stadtpfarrers ist noch nicht bestimmt.

### Kreis Mosbach.

Δ Wallbün, 10. Juli. (Zum Ehrenbürger ernannt.) Zum Ehrenbürger wurde der Geistl. Rat Dorpat anlässlich seines 40-jährigen Priesterjubiläums ernannt. Seit zwanzig Jahren wirkt Geistl. Rat Dorpat als Seelsorger an der Wallfahrtskirche.

### Kreis Offenburg.

uenheim, 11. Juli. (Botanische Seltenheit.) Landwirt Friedrich Heidt von hier hat zwei Palmarten namens „Sula“ gezüchtet, die seit zwölf Jahren zum ersten Male blühen und beide eine Blüte

von rund zwei Meter Länge aufweisen. Im benachbarten Bodersweier gibt es eine ähnliche Pflanze, die seit 15 Jahren zum ersten Male blüht.

sch. Scherzheim, 12. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Die am Sonntag hier stattgefundene Bürgermeisterwahl, hatte folgendes Ergebnis: Abgegebene Stimmen 397, davon entfielen auf Georg Wahl 266, Eduard Wahl 128 Stimmen, 3 Stimmen waren ungültig. Georg Wahl ist hiermit zum Bürgermeister gewählt.

bd. Rheinsböfheim, 9. Juli. (Genehmigter Voranschlag.) Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den neuen Gemeindevoranschlag mit 26 gegen 3 Stimmen. Danach beträgt die Umlage 60 Fkg. vom Grundvermögen, 24 Fkg. vom Betriebsvermögen und 450 Pfkg. vom Gewerbevermögen.

Diersheim, 11. Juli. (Genehmigter Voranschlag.) Der Bürgerausschuß genehmigte mit großer Mehrheit den Gemeindevoranschlag für 1932/33, der eine Umlage von 41 Pfennigen zum Vermögensvermögen, 17 Pfkg. vom Betriebsvermögen und 300 Pfkg. vom Gewerbevermögen vorsieht.

sch. Lichtau, 12. Juli. (Ein Hjähriger.) Schreinermeister und Landwirt Friedrich H a g m a n n, der älteste Bürger in Lichtau feiert am Dienstag seinen 91. Geburtstag. Seine Militärlaufbahn absolvierte er bei den Leibgrenadiere in Karlsruhe, und zwar bei der 5. Kompanie. Er war Teilnehmer am Feldzuge 1866 und 1870/71. Seit seiner Militärlaufbahn verbindet ihn enge Banden mit dem badischen Leibgrenadiere, dessen Regimentstage er in Karlsruhe jedesmal besucht. Als Ehrenmitglied gehört er dem Hanauer Leibgrenadiereverein an, der ihn mit der goldenen Ehrenmedaille der Leibgrenadiere auszeichnete. In Lichtau ist der Jubilair Ehrenmitglied des Kriegervereins Lichtau. Als Gründer des Männerchors „Sängerbund-Viedertanz“ wurde er mit der goldenen Sängernadel geschmückt und zum Ehrenmitglied ernannt.

Offenburg, 12. Juli. (Im Schnellverfahren abgewurteilt.) Vor dem Schnellrichter wurden am Montag im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen erfolgten Ueberfällen auf S.M. Leute zwei Kommunisten wegen Verstoßes gegen die Notverordnung vom 14. Juni, wegen Körperverletzung und einer von den Weibern wegen Aufreizung zu politischen Gewalttaten zu Gefängnisstrafen von vier bzw. drei Monaten verurteilt.

### Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 12. Juli. (Geheimrat Simtiedt 80 Jahre alt.) Der frühere Direktor des Pflanzlichen Instituts und ordentliche Professor der Physik, Geheimrat Prof. Dr. Franz Simtiedt, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. 1878 habilitierte sich Simtiedt an der Universität Göttingen. 1880 habilitierte er nach Freiburg um, wo er 1882 a. o. Prof. wurde. Sein Weg führte ihn dann über Darmstadt und Gießen 1895 an die Universität Freiburg zurück. 1906 war er Rektor der Universität. Im Sommersemester 1923 wurde er emeritiert. Seit Jahren leitet er die Freiburger Wissenschaftliche Gesellschaft. Von der Techn. Hochschule Karlsruhe wurde er 1922 mit dem Dr.-Ing. ehrenhalber ausgezeichnet.

### Kreis Bruchsal.

Müllheim, 12. Juli. (Ein Opfer seines Berufes.) Im Alter von 57 Jahren starb in Müllheim Veterinärarzt Dr. Reimeier, der seit 1919 im Bezirk Müllheim als Bezirkstierarzt tätig war und sich großer Wertschätzung erfreute. Die Ursache seines Todes war eine Infektion, die er sich in Ausübung seines Berufes zuzog.

Wehr, 10. Juli. Am Sonntag beging Pfarrer Wildemann in Wehr sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Am gleichen Tage feierte dasselbe Jubiläum Pfarrer Ziegler in Lembach, Amt Waldshut, der aus Oberkirch gebürtig ist.

### Kreis Konstanz.

Singen a. S., 12. Juli. (In der Nacht ertrunken.) Montag vormittag fiel das dreijährige Söhnchen des Wehmers Fäcke von der St. Sosephskirche auf dem Wege zur Kinderskule in die Aach und ertrank. Die Leiche wurde von dem zur Zeit hochgehenden Fluß abgetrieben und konnte trotz eifrigen Aufsuchens bis zum Abend noch nicht geborgen werden.

Unterricht f. Tanz · Gymnastik  
Bewegungsschöre  
**Martha Krüger**  
Pädagogische u. tänzerische Berufsausbildung  
Kaiserstraße 24  
Lalenkurse  
Kindergruppen  
Tanzstudierungen

**Gartenbauverein  
Karlsruhe**  
Wir lad. unsere Mitglieder auf Mittwoch, 13. Juli, abds. 8 Uhr, zu einer Besichtigung der Stadtparkanlage ein und bitten um zahlreichste Beteiligung.  
Treffpunkt Göttingerstr. (Ziergarten-Ginngang). (11886)  
Nach d. Besichtigung gemeinsames Besamensein in der Ziergart. Wirtschaft, obere Terrasse.  
Der Vorstand.

**Wanzen?**  
Und Brutnestmaterial  
Nur mit Binocul.  
Geruchlos, Gar.  
folgt. Tube 75 Pf.  
(erhält 1/2 Liter).  
Alles in haben:  
Procterie E. W. a. S.  
Vollstraße 17 und  
Kaiserstraße 245.  
Eau de col. Bonif.  
Rein- u. Weisepfer  
(unt. Dame aganta).  
ges. gut erhalt. Auto  
(evtl. Verkauf).  
Angeb. u. Nr. 7416  
an die Bad. Presse.

**Gelbfahrer**  
(Kranenwagen) gebr.,  
gut erhalten, mit Motor,  
ob. Handantrieb,  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Angabe  
d. Preis. unt. 816214a  
an die Bad. Presse.

**Getr. Kleider**  
Schuhe etc. laut  
Fuchs, Waldhorstr. 31  
(10776)

**Herrenkleider**  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unter 811815  
an die Bad. Presse.

**Von 100 Gramm hängt unser Leben ab**

Eins der größten Wunder im menschlichen Organismus sind die Hormondrüsen. Diese winzig kleinen Organe — sie weisen zusammen kaum mehr als 100 g Gewicht auf — haben entscheidende Bedeutung für unseren Lebensablauf. Professor Straub dende Bedeutung für unseren Lebensablauf. Alle Hormondrüsen stehen zu einander in Beziehungen. Professor Straub, ist gerichtlich, seitlich, annehmlich im Gebrauch und lindenlang sicher wirksam — also richtig das was Wunder, Säger, Sportler, Bedenke, brauchen, um ungeachtet Sommers Fenden zu genießen. Mit-Creme ist in allen Apotheken zu haben.

**Höhenluftkurort Kniebis**  
990 m ü. d. M. Erholungs- und Ruhebedürftige finden herrliche und liebevolle Aufnahme in der (15602a)  
Privatpension Gottlieb Dohner, 6. Stamm.  
Pensionspr. 3.50 RM. u. oberl. aut. Verpfleg.

**Apfelwein**  
ausanstell. schmeckf.  
Bier 22 Pf. liefert  
H. Diefenbacher.  
Sofortentr. 95, Tel. 3420.

**Berf. Schneiderin**  
empfehle ich außer  
dem Hause pro Tag  
3.50 Mark. Angebote  
unter Nr. 37409 an  
die Badische Presse.

**An- und Verkäufe von  
Kraftwagen und Motorrädern**

**Zu verkaufen**  
**Notverkauf.**  
Fast neue 840 PZ.  
**Dpel-Limousine**  
ausg. Privatband in  
solide Bedeckung außer  
preislos zu verkaufen.  
Angeb. unt. 816213a  
an die Bad. Presse.

**10/50 Mercedes-**  
Simous, in tadell. Zu-  
stand, generalüberholt,  
zu verkaufen. Offert.  
u. 815044 an Bad.  
Presse, Bil. Hauptpost.

**D. K. W.**  
350 ccm. elektr. Licht,  
Sofort, zu verkaufen.  
Ang. m. Nr. 815038  
a. d. Pr. Bil. Hauptp.

**Gelegenheitskauf!**  
4/16 PZ. Dpel-  
Limousine, vierstg.,  
Maschine überholt, neu  
lackiert, preiswert zu  
verkaufen. Offert.  
unter Nr. 811797 an  
die Badische Presse.

**Preislos/30/40PZ**  
off. 6 Stb. m. Gelon-  
schleiden, verkehrbar.  
Zustand, 4000 km.  
12000.- Kleinwagen, ob.  
Motorrad geht in Bad.  
Offert. unter 8197  
an die Bad. Presse.

**Dpel, 840, offen, vr.**  
Zust., inotiv. Sofort-  
entrag 49. (85243)

**4 PZ Dpel,**  
2-Zeiger, gut erh., für  
3000/- zu vk. Zuhör. u.  
815063 an die Bad.  
Presse, Bil. Hauptpost.

**Amtliche Anzeigen**

**Grundstücks-  
Zwangsversteigerung.**  
Das Notariat VI Karlsruhe versteigert am  
Donnerstag, den 14. Juli 1932,  
vormittags 9 Uhr,  
in seinen Diensträumen Rathaus Karlsruhe,  
nördlicher Eingangs, Zimmer Nr. 15, das fol-  
gende Grundstück:  
Vab. Nr. 541e; 2 ar 43 qm Hofreite — Baisch-  
Auf der Hofreite steht eine zweistöckige Villa  
mit Schienenteller und einem einstöckigen  
Anbau mit Schienenteller ohne Dachraum.  
Schätzung ohne Zubehör 81 000.— RM  
Schätzung mit Zubehör 81 495.— RM  
Karlsruhe, den 9. Juli 1932.  
Not. Notariat VI (11527)  
— als Volltreuhänder —

**Heiratsgesuche**

**Heirat wünschen**  
Hrl. 20 J., 18 000 M.  
Hrl. 25 J., 10 000 M.  
Hrl. 34 J., 6 000 M.  
Hrl. 45 J., 30 000 M.  
dd. Büro Linz, Hühl/  
Ed. Johannesplatz 5,  
86 Pfa. Müdd. beien.  
(10235a)

**Heirat.**  
Jünger Kaufmann,  
mit eig. ausgeb. Ge-  
schäft der Lebensmit-  
telbranche, sucht inter-  
essiert, rasch entschloß.  
Fräulein mit Vermö-  
gen zwecks baldiger  
Heirat kennen zu lern.  
Angebote unter 11744  
an die Bad. Presse.

**Lebens-  
gefährtin**  
zwischen 30-40 Jahr.,  
ohne Anhang, m. erw.  
Vermögen. Einbe-  
trag in ein Geschäft,  
nicht ausgedehnt, da  
Auto vorhanden. Zu-  
frieden mit Wid. unt.  
Nr. 441 an d. Bad. Pr.

**Verschiedenes**

**Prima  
Obstwein**  
frants Haus ver Auto  
ab 8 St. M. 15.—  
ab 2 St. M. 15.—  
ab 1 St. M. 15.—  
Weißwein per St. von  
M. 45.— an  
gegen bar zu verkauf.  
alles franco Haus.  
Flaschenweine in gro-  
ßer Auswahl. (16239a)  
Vermann Schurr  
Weingroßhandlung  
Wern.

**Schredm** verleiht,  
Monat 5 M.,  
Beiter, 66 Waldstr. 66  
(85242)

**Neuverkauf**  
1 Einpne-Auto, neu-  
wert., kompl. ausst.,  
Zandreflektor, 4 RM.  
Motorrad-Hörerlein  
preislos zu verkaufen.  
Off. unt. 815065 an  
Bad. Pr. Bil. Hauptp.

**5 To. Motorrad**  
Büffing, wenig geb.,  
Benz mit T-Motor i.  
Dreibrüderbetrieb bei  
ausg., f. günstig im  
Luzit. 3. ver. Ang. erb.  
Mittelbische Automo-  
bilfabr. m. d. S. Karis-  
ruhe, Kaiser-Allee 62.  
(11522)

**Seitenwagen**  
neuwertig, aurückgef.  
Bil. an vr. Zuhör. u.  
815064 an die Bad.  
Presse, Bil. Hauptpost.

**Dpel, 4/20, off., 4-Stb.**  
zu verkaufen. An-  
gebote unter 81745  
an die Bad. Presse.

**Neuverkauf**  
1 Einpne-Auto, neu-  
wert., kompl. ausst.,  
Zandreflektor, 4 RM.  
Motorrad-Hörerlein  
preislos zu verkaufen.  
Off. unt. 815065 an  
Bad. Pr. Bil. Hauptp.

**5 To. Motorrad**  
Büffing, wenig geb.,  
Benz mit T-Motor i.  
Dreibrüderbetrieb bei  
ausg., f. günstig im  
Luzit. 3. ver. Ang. erb.  
Mittelbische Automo-  
bilfabr. m. d. S. Karis-  
ruhe, Kaiser-Allee 62.  
(11522)

**Seitenwagen**  
neuwertig, aurückgef.  
Bil. an vr. Zuhör. u.  
815064 an die Bad.  
Presse, Bil. Hauptpost.

**Dpel, 4/20, off., 4-Stb.**  
zu verkaufen. An-  
gebote unter 81745  
an die Bad. Presse.

**Neuverkauf**  
1 Einpne-Auto, neu-  
wert., kompl. ausst.,  
Zandreflektor, 4 RM.  
Motorrad-Hörerlein  
preislos zu verkaufen.  
Off. unt. 815065 an  
Bad. Pr. Bil. Hauptp.

**5 To. Motorrad**  
Büffing, wenig geb.,  
Benz mit T-Motor i.  
Dreibrüderbetrieb bei  
ausg., f. günstig im  
Luzit. 3. ver. Ang. erb.  
Mittelbische Automo-  
bilfabr. m. d. S. Karis-  
ruhe, Kaiser-Allee 62.  
(11522)

**Seitenwagen**  
neuwertig, aurückgef.  
Bil. an vr. Zuhör. u.  
815064 an die Bad.  
Presse, Bil. Hauptpost.

**Dpel, 4/20, off., 4-Stb.**  
zu verkaufen. An-  
gebote unter 81745  
an die Bad. Presse.

# Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Wirklich ein „Großer Preis“.

44 Rennfahrer von zehn Nationen auf dem Nürburgring.  
 Das Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“, das der Automobilklub von Deutschland am 17. Juli, vormittags um 10 Uhr, auf dem Nürburgring durchführt, hat eine Beteiligung gefunden, die die Teilnehmerzahlen der letzten großen D.M.C.-Rennen auf der Mosbach- und dem Nürburgring noch übertrifft. Vereinte das Auto-Rennen des D.M.C. 38 Fahrer und sein Eifel-Rennen 31, so sind für den Großen Preis des A. v. D. 44 Meldungen eingegangen und unter den 44 Gemeldeten sind die besten Fahrer und die schnellsten Wagen Europas. Betreten sind Italien, Frankreich, Luxemburg, Belgien, England, die Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, die Schweiz und, natürlich Deutschland. Das ist eine Belegung, wie sie noch kein anderer „Großer Preis“ Europas aufzuweisen hatte.

Den im Vorjahr gewohnten großen Kampf zwischen Mercedes-Benz und dem Ausland wird es im Rennen der Wertungsgruppe 1, der Gruppe ohne Volumenbeschränkung, diesmal nicht geben, denn Hans Stuck mit seinem SSR ist der einzige Fahrer, der auf Mercedes-Benz ins Rennen geht, und zugleich der einzige Mann mit einem deutschen Wagen in dieser Gruppe. Aber man wird einen sicher ebenso erbitterten Zweikampf der Fabrikmannschaften von Alfa Romeo und Bugatti zu sehen bekommen, denn die Bugatti-Leute dürften sich mit den bisherigen Ergebnissen ihrer Begegnungen mit Alfa Romeo keineswegs bescheiden und alles daransetzen, um der Siegesserie der italienischen Marke endlich ein Ziel setzen. Die Bugatti-Mannschaft besteht aus L. Chiron, A. Varzi, D. Divo und dem Fachmann Bouriat. Weiter starten die Franzosen Dreyfus und Lehoucq, der Belgier Longueville, der Ungar Hartmann, und die Deutschen Kemp-Dresden und Pletsch-Neustadt auf Bugatti. Alfa Romeo schickt das Quartett Nuvolari, Caracciola, Borzacchini, Campari; Maserati ist durch den Fabrikfahrer Ruggiero vertreten.

## Das Festplakat des 3. Badischen Landesfrauenturnens.

Es darf mit großer Freude festgestellt werden, daß auf dem Gebiete der Werbeblätter für Veranstaltungen der Vereine seit Kriegsende eine wesentliche Besserung und ein großer Fortschritt eingetreten ist. Der Reiz und die Schönheit haben sich ausgedehnt, sinnreich und künstlerisch wertvollen Erzeugnissen werden müssen. Zu dieser Wandlung haben die Turn- und Sportvereine, insbesondere diejenigen der Deutschen Turnerschaft, viel beigetragen. Benötigt die D. T. doch allein alljährlich in ihren über 300 Turngauen und 13 000 Vereinen Tausende von Entwürfen, die übrigens auch vielen Künstlern und Graphikern Beschäftigung und damit dem Gewerbe Brot und Nahrung geben.



Auch der Festlegung des 3. Badischen Landesfrauenturnens, das in den Tagen des 30./31. Juli in Offenburg stattfindet, ist es gelungen, ein Festplakat herauszubringen, das künstlerisch fein gefügt und technisch markant genannt werden darf. Auf dem Untergrund aus lieblichem Blau hebt sich eine Turnerinnen-Figur scharf und sicher ab in einer Stellung der allgemeinen Keulenübungen beim Feste. Der Künstler Doll-Offenburg, der selbst Turner ist, hat gerade den richtigen Augenblick herausgefunden, wie die Turnerin ihre Keulen rüchwärts führt und ihren Körper zu frohem Schwung einleitet, so daß das ganze den Eindruck frischer Lebendigkeit abgibt. Die Farbentönung von Figur und Text stimmen trefflich miteinander überein. Ein kurzer packender Text untermalt von den 4 F, gibt dem Plakat einen wirkungsvollen Abschluß.

## Fußball und Jugend.

Lehrgang für jugendliche Erwerbslose im Verbandsjugendheim Ettlingen.

Zu den aktivsten Förderern der Jugendbetreuung gehören zweifellos die Fußball- und Sportvereine. Sie haben mit ihrer Arbeit, die nur die sportliche Betätigung in den Vordergrund stellte, erreicht, daß die deutsche Sportbewegung heute stärker und, das ist noch wertvoller, in ihrem Vollen geschlossen dasteht als je.

Der Jugend die Zukunft! Ja, aber nach vorausgegangen gründlicher Unterrichtung über all das, was die Vordenker getan haben. Gerade die Sportbewegung kann auf einen großen Kreis von Männern zurückblicken, die heute noch als Vereinsleiter usw. mit an erster und verantwortungsvollster Stelle stehen.

Diese wertvolle Verbindung zwischen Jung und Alt, zwischen jugendlichem Sturm- und Tatendrang auf der einen und bedächtig abwägender Ueberlegung auf der anderen Seite innerhalb der Südd. F. & S. B. ist auch Veranlassung dafür im Verbandsjugendheim „Wilhelmshöhe“ in Ettlingen einen Lehrgang für jugendliche Erwerbslose durchzuführen.

Wilhelmshöhe ist Führerschule! Aus Baden und Württemberg sind unter Geo Brechenmacher's Regie die Verbindung zwischen körperlicher und geistiger Kultur kennen zu lernen und zu vertiefen. Die herrliche Lage des Heims inmitten der Schwarzwaldriesen ist eine ideale Stätte — vollends für Jugendbildung und Führung. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die Leitung des Südd. F. & S. B. sowohl als auch der D.F.B. ganz besonders in der Jetztzeit sehr erhebliche Geldbeträge zur Betreuung der Jugendlichen ganz besonders aber auch der Erwerbslosen zur Verfügung stellen. Deshalb ist es möglich, nicht nur in Ettlingen, sondern auch in Münsberg, Frankfurt und Ludwigshafen ähnliche Schulungslehrgänge durchzuführen.

Auch für den Laien sehr interessant ist die Art und Weise des modernen Trainingsbetriebes. Man darf wohl von Vorbereitungen für die Deutsche Olympiade von 1936 sprechen. Die Nachkriegsjugend enthält prächtiges Material und an wertvollen Lehrern — System Brechenmacher — ist heute auch nicht mehr allzu großer Mangel. Man plaudert wohl kein Geheimnis aus, wenn man sagt, das der süddeutsche Fußballspiel in diesen Lehrgängen und Lehrgängen die Geheimnisse seines beispiellosen Aufstiegs und Erfolges hat.

## Nun gegen Italien.

Davispokaltamp Deutschland-Italien.

Im Schlußkampf der Europazone trifft Deutschland vom 15. bis 17. Juli in Mailand auf Italien, den Bewieger Japans. Der Deutsche Tennisbund hat seine Mannschaft mit Frenn, v. Cramm, Frenz und Jaenede nominiert. Die vier genannten Spieler haben bereits am Montag mit Dr. Rau und Generalsekretär Gruber zusammen die Reise nach Italien angetreten.

Für Italien spielen de Stefani, Palmieri, del Bono und Seratorio, die unter der Führung von de Melito stehen.

Da der Kampf bereits am Freitag beginnt, bleibt der deutschen Mannschaft nicht allzuviel Zeit, sich einzuspülen.

## Reichsbahn-Turnverein Grünwinkel 12:7.

Am Samstag abend trafen sich zu einem Freundschaftstreffen die ersten Handballmannschaften des Turnvereins Grünwinkel und des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins. Der technisch reiferen und bedeutend härteren Grünwinkler Mannschaft stellten die Reichsbahn-Sportler ein besseres Stoßvermögen und aufopfernderes Spiel gegenüber und gewannen so schließlich 12:7.

Am olympischen Hockenturnier sind diesmal nur die drei Länder Indien, Japan und USA. beteiligt.

## Olympia-Expedition komplett.

Die Berliner Ruderer an Bord der „Europa“.

Die „Europa“ mit der deutschen Olympiamannschaft an Bord machte am Montag in Southampton nochmals Station und nahm die von der Henley-Regatta noch in England verbliebenen Ruderer des Berliner Rudervereins (Büh, Boeselen, Spremberg, Hoep, Mayer und Eller) an Bord. Damit ist die deutsche Expedition vollständig.

## Kurze Sportnachrichten.

Einen Nielen-Fußballstand gab es auch beim Rückspiel zwischen Inventus Turin und Slavia Prag am Sonntag in Turin. Bereits während ihres ganzen Aufenthalts mußten sich die Nielen unter polizeilichen Schutz begeben. In der zweiten Halbzeit des Spieles wurde der Slavia-Torwart Planida von einem Steinwurf getroffen, worauf das Spiel abgebrochen wurde.

Der D.F.C. Prag errang erneut die Meisterschaft des Deutschen Fußballverbandes in der Tschechoslowakei.

Jodan Kastenberger wurde vom Staff Gradiš als Stafflofer fest verpflichtet. Damit wird eine alte erfolgreiche Verbindung wieder neu aufgenommen.

Dr. Barany, der ungarische Meisterschwimmer, schlug in Rem-norz über 100 Meter Crawl die bekannten Amerikaner Kojacs und Spence.

Die vierte Etappe der Tour de France führte am Montag über 206 Km. von Bourdeaux nach Pau. Sieger wurde der Belgier Kasse in 6:23:20 Stunden. Die besten Deutschen waren Thierbach, Geper, Stöpel, Umbenhauer, Oßbör, und Hermann Müller, die mit 40 weiteren Fahrern auf den 12. Platz kamen.

# Leichtathletik-Meisterschaften des Kreises Südbaden.

(Eigener Bericht der Badischen Presse.)

## Die Kämpfe in Baden-Baden.

Baden-Baden, 10. Juli.

Der Walter Hermann Sportplatz in Baden-Baden war am Sonntag der Kampfplatz der Leichtathletik-Kreismeisterschaften. Die Beteiligung, die fast alle leichtathletischen Vereine des Kreises am Start sah — u. a. auch Offenburg und Kehl — war eine gute zu nennen. Die von der Sp. Bg. Baden-Baden 1. Mannschaft gelaufene Zeit von 45,2 Sekunden für die 4 mal 100 Meter-Staffel, die besser ist als die diesjährige Badische Meisterschaftszeit über rasch. Der ewig junge Schmidt konnte zwei Titel — 100 Meter und Weitsprung (seine Hauptwaffe) erringen, desgleichen Wiegmann (Baden) im Hochsprung und 400 Meter. In den Wurfübungen waren die Gebrüder Seminatti, Kehl, durchweg erfolgreich. Weifer, Offenburg, kam nicht so sehr zur Geltung. Wenn auch bei den Zeiten nichts viel Uebertragendes herausgekommen ist, so darf man auf die gelaufenen Zeiten dennoch stolz sein, zumal die Kämpfe innerhalb 3 Stunden abgewickelt wurden, so daß dem einzelnen Kämpfer die nötige Pause zum Wiederantritt fehlte, wo ebendrin mancher in mehreren Konkurrenzarten an den Start ging.

Der Sportwart Schäfer, Rheinbischhofshelm, waltete wie üblich seines Amtes zur besten Zufriedenheit, assistiert von den Herren Gantter, Dietrich Sauter und Boehrich der Sp. Bg. Baden-Baden. Die Siegerliste ist folgende:

5000 Meter: 1. Saad 5. Alfred, W.B. Bahl, 17 Min. 11,8 Sek.; 2. Sinner, W.B. Offenburg, 17 Min. 18,2 Sek.; 3. Dein, G. H. H. Bahl, 17 Min. 11,8 Sek. 1000 Meter: 1. G. H. H. Bahl, 4 Min. 4,2 Sek.; 2. G. H. H. Bahl, 4 Min. 5,2 Sek.; 3. G. H. H. Bahl, 4 Min. 6,2 Sek. 400 Meter: 1. Wiegmann, Baden, 1 Min. 5,2 Sek.; 2. G. H. H. Bahl, 1 Min. 6,2 Sek.; 3. G. H. H. Bahl, 1 Min. 7,2 Sek. 200 Meter: 1. G. H. H. Bahl, 38,2 Sek.; 2. G. H. H. Bahl, 39,2 Sek.; 3. G. H. H. Bahl, 40,2 Sek. 100 Meter: 1. Schmidt, Baden, 45,2 Sek.; 2. G. H. H. Bahl, 46,2 Sek.; 3. G. H. H. Bahl, 47,2 Sek. 50 Meter: 1. Schmidt, Baden, 1:15,5 Sek.; 2. G. H. H. Bahl, 1:16,5 Sek.; 3. G. H. H. Bahl, 1:17,5 Sek. 200 Meter: 1. Schmidt, Baden, 1:15,5 Sek.; 2. G. H. H. Bahl, 1:16,5 Sek.; 3. G. H. H. Bahl, 1:17,5 Sek.

## 18. Ortenauer Gauturnen in Kappelrodeck.

Unter außerordentlich großer Anteilnahme der Bevölkerung fand am Sonntag in Kappelrodeck das 18. Ortenauer Gauturnen statt. Am Vorabend wurde vom Turnverein Kappelrodeck und zahlreicher anderer Turnvereine die Gauhahne feierlich eingeholt. Anschließend fand in der Turnhalle ein Festessen statt, bei dem Bürgermeister Ppke die Ehrendenken und Begrüßte und betonte, daß die deutsche Jugend sich in Turnen und Sport finden und vereinigen müsse. Turnrische Darbietungen des Turnvereins Aehren fanden lebhaften Beifall. Die Festrede hielt Gauvertreter Rechtsanwalt Heib-Kehl, der über die turnerischen Ziele sprach. Ganz ausgezehrt waren die Keulenübungen der Kappelrodecker Turnerinnen. Landtagsabgeordneter Graf-Aehren, der über die Gründungszeit des Turnvereins Kappelrodeck sprach, widmete sein Hoch der Heimat und dem Vaterland. Nachdem noch Gauvertreter Krieg-Kehl der mühevollen Arbeit des Gauturnwartes Ostfadt und des Gauverwaltwartes Gottschalk gedacht hatte, schloß der Vorsitzende Schindler-Kappelrodeck die Reihe der Ansprachen mit einem Dank an alle Mitwirkenden.

Am Sonntag brachten Sonderzüge hunderte von Teilnehmern nach Kappelrodeck. Auf dem Turnplatz entwickelte sich ein buntes Leben. Das Einzelturnen und das Vereinsturnen fanden bei den Zuschauern die härteste Beachtung. Am Nachmittag fand ein Festzug durch den Ort statt, bei dem die Teilnehmer von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurden. Auf dem Festplatz fanden die allgemeinen Freiübungen unter Leitung von Gauoberturwart Ostfadt-Offenburger begeisterten Beifall. Die Siegerehrung nahmen Gauvertreter Heib und Gauoberturwart Ostfadt vor.

Einzelturnen, Oberstufe: 1. Willa, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. Oberstufe: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. Unterstufe: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte.

2. Josef Braun, 127 P.; 3. Josef Leopold, 126 P.; 4. 125 P.; 5. Winfried Böhrner, 124 P.; 6. Arthur Weier, 123 P.; 7. 122 P.; 8. 121 P.; 9. 120 P.; 10. 119 P.; 11. 118 P.; 12. 117 P.; 13. 116 P.; 14. 115 P.; 15. 114 P.; 16. 113 P.; 17. 112 P.; 18. 111 P.; 19. 110 P.; 20. 109 P.; 21. 108 P.; 22. 107 P.; 23. 106 P.; 24. 105 P.; 25. 104 P.; 26. 103 P.; 27. 102 P.; 28. 101 P.; 29. 100 P.; 30. 99 P.; 31. 98 P.; 32. 97 P.; 33. 96 P.; 34. 95 P.; 35. 94 P.; 36. 93 P.; 37. 92 P.; 38. 91 P.; 39. 90 P.; 40. 89 P.; 41. 88 P.; 42. 87 P.; 43. 86 P.; 44. 85 P.; 45. 84 P.; 46. 83 P.; 47. 82 P.; 48. 81 P.; 49. 80 P.; 50. 79 P.; 51. 78 P.; 52. 77 P.; 53. 76 P.; 54. 75 P.; 55. 74 P.; 56. 73 P.; 57. 72 P.; 58. 71 P.; 59. 70 P.; 60. 69 P.; 61. 68 P.; 62. 67 P.; 63. 66 P.; 64. 65 P.; 65. 64 P.; 66. 63 P.; 67. 62 P.; 68. 61 P.; 69. 60 P.; 70. 59 P.; 71. 58 P.; 72. 57 P.; 73. 56 P.; 74. 55 P.; 75. 54 P.; 76. 53 P.; 77. 52 P.; 78. 51 P.; 79. 50 P.; 80. 49 P.; 81. 48 P.; 82. 47 P.; 83. 46 P.; 84. 45 P.; 85. 44 P.; 86. 43 P.; 87. 42 P.; 88. 41 P.; 89. 40 P.; 90. 39 P.; 91. 38 P.; 92. 37 P.; 93. 36 P.; 94. 35 P.; 95. 34 P.; 96. 33 P.; 97. 32 P.; 98. 31 P.; 99. 30 P.; 100. 29 P.; 101. 28 P.; 102. 27 P.; 103. 26 P.; 104. 25 P.; 105. 24 P.; 106. 23 P.; 107. 22 P.; 108. 21 P.; 109. 20 P.; 110. 19 P.; 111. 18 P.; 112. 17 P.; 113. 16 P.; 114. 15 P.; 115. 14 P.; 116. 13 P.; 117. 12 P.; 118. 11 P.; 119. 10 P.; 120. 9 P.; 121. 8 P.; 122. 7 P.; 123. 6 P.; 124. 5 P.; 125. 4 P.; 126. 3 P.; 127. 2 P.; 128. 1 P.; 129. 0 P.; 130. 0 P.; 131. 0 P.; 132. 0 P.; 133. 0 P.; 134. 0 P.; 135. 0 P.; 136. 0 P.; 137. 0 P.; 138. 0 P.; 139. 0 P.; 140. 0 P.; 141. 0 P.; 142. 0 P.; 143. 0 P.; 144. 0 P.; 145. 0 P.; 146. 0 P.; 147. 0 P.; 148. 0 P.; 149. 0 P.; 150. 0 P.

Vereinsturnen, 1. Abteilung: 1. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 2. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 3. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 4. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 5. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 6. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 7. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 8. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 9. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte. 10. Klasse: 1. G. H. H. Bahl, 100 Punkte; 2. G. H. H. Bahl, 95 Punkte; 3. G. H. H. Bahl, 90 Punkte.

1832-1932  
**100 JAHRE**  
 RAUCHEN KENNER  
**Vauvier**  
 SCHWEIZER  
**STUMPEN**







Am 10. Juli 1932 ist unser Prokurist  
**Herr Ernst Böhme**  
 kurz nach Vollendung seines 50. Lebensjahres nach langer und schwerer Krankheit verstorben.  
 Mit unermüdlichem Fleiß hat er unter Hintansetzung seiner Person zwei Jahrzehnte hindurch an dem Ausbau unseres Werkes mitgearbeitet und sich dadurch große Verdienste erworben. Wir verlieren an ihm einen treuen und allseits beliebten Mitarbeiter, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.  
 Karlsruhe, den 11. Juli 1932. (11837)  
**Berlin-Karlsruher Industrie-Werke**  
 Aktiengesellschaft.

Statt besonderer Anzeige.  
 Am Sonntag abend wurde mein lieber, treu- besorgter Gatte, unser guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Ernst Böhme**  
 Prokurist  
 im 50. vollendeten Lebensjahr von seinem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden er- löst.  
 Karlsruhe, den 12. Juli 1932.  
 In tiefer Trauer  
**Alma Böhme, geb. Grund**  
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 13. Juli 1932, nachmittags 2 Uhr, statt.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern nachmittag ist unser Maschinen- meister  
**Herr Hermann Anselment**  
 infolge eines Betriebsunfalles plötzlich gestor- ben. Wir verlieren mit ihm einen auße- rordentlich tüchtigen, zuverlässigen, mit hervor- ragenden Fachkenntnissen versehenen Ange- stellten.  
 Ueber 34 Jahre war er mit nie ermüdendem Fleiß und vorbildlicher Pflichttreue, immer die Interessen des Geschäfts vertretend, bei uns tätig.  
 Dem hochgeschätzten Mitarbeiter werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.  
 Ettlingen, den 12. Juli 1932.  
**Aufsichtsrat und Vorstand der**  
**Bierbrauerei-Gesellschaft**  
 am Huttenkreuz A.-G.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Theresia Oswald**  
 geb. Nünlist  
 im Alter von 55 Jahren nach langer schwerer Krankheit wohl vorbereitet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
 Karlsruhe, den 12. Juli 1932.  
 Schützenstraße 42.  
 Die trauernd Hinterbliebenen:  
**Max Oswald, Sattlermeister**  
 nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Juli 1932, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhof- kapelle aus statt.  
 Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

**Trauerbriefe** werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Thiergarten (Badische Presse).

**Männer!**  
 Unverslegbare Manneskraft!  
 Aufsehenerregende Enthüllungen mit Illustrationen er- halten Sie kostenlos gegen 25 Pfg. Doppelbelegporto. Direkte Zusendung durch die **Victoria-Apothek**, Dr. E. Schwarz, Berlin SW Block 87, Friedrichstr. 19. Rasputin ist schon jetzt in allen Apotheken zu haben. Die große Original-Packung à 100 Tabletten nur M. 4.85.



Schöne, geräumige  
**5 Zim.-Wohnung**  
 (Ball.), gr. Balco., Veranda u. reichl. Zu- beh., 3. St., in gr. S. a. 1. Off. od. fröh. zu verm. Körnerstr. 8, p. (852306)  
 Schöne, sonnige  
**5 Zim.-Wohnung**  
 mit neu herger., mit Bad, reichl. Zubeh., in gut. Hause, Paradies- wiese 15, IV, zu verm.  
 Hochmoderne  
**5 Zim.-Wohnung**  
 mit Dampfheiz., in Vorholstr. 24, 2. St., zu vermiet. Zu erfrag. Vorholstr. 26, II, 4.  
 Neuzzeitliche  
**4 Zimmerwohnung**  
 Zweifam.-Haus, Diele, Bad, Veranda, Wohn- mann, Etagenbz., auf 1. Off. zu verm. Rab. Wollstr. 69, II.  
 Herrschaftl. sehr geräumige  
**4 3.-Wohnung**  
 mit Etagenheizung, Bad, Parkett, reichl. und sonst. reichl. Zubeh., in Bahnhofsnähe, per 1. Off. zu vermieten. Angebote unt. G11777 an Die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

**Nachruf.**  
 Am 11. ds. Mts. verschied plötz- lich unser Arbeitskollege und Kopfschlichter  
**Herr Wilhelm Braner**  
 im besten Mannesalter.  
 Mitten in der Arbeit wurde er jäh vom Tode ereilt und verlieren wir einen treuen, ehrenhaften und liebwerten Kollegen, dem jederzeit die Förderung unserer Interessen am Herzen lag. Wir werden dem lieben Verstorbenen auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Karlsruhe, den 12. Juli 1932.  
 Arbeitsgemeinschaft der Kopfschlichter Karlsruhe  
 Der Obmann: Gustav Roth.

**Jg. Engländerin**  
 (17 J.) sucht in guter beruflicher Familie, wo Elternverhältnisse sind, für etwa 6 Wochen Erholungsanstellung. Schöne landschaftliche Lage mit gut. Klima u. Gelegenheit z. Aus- flügen u. Sport erw. Angab. mit Preis u. Umständen, erb. unt. G16208a an d. B. Pr.

**Kriegsstr. 89, IV.**  
**4 Zimmerwohn.**  
 auf 1. Septbr. oder 1. Oktober zu vermiet. Anzufragen: (11758) Wollstr. Nr. 1.

**4 3.-Wohnung**  
 zu verm. Rab. Haupt- str. 3, II, rechts.  
**3 3.-Wohnung**  
 3. St., Rab. Wollstr. 193, IV., rechts.  
**4 3.-Wohnungen**  
 m. Bad u. Gartenant. in der Hofstr. 3, v. in bester Westlage, per 1. Oktober zu vermiet. B. Pr. Fil. Hauptpost. Siebstr. 2, parterre.

**Zu vermieten**  
 Boden mit 2 Schau- fenstern u. Badstube, am Kaiserplatz, f. Papierfabrik geeignet, auf 1. Oktober zu ver- mieten. Auskunft u. B. Pr. 5021 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.  
 Große, herrschaftliche  
**7 Zim.-Wohnung**  
 m. gr. Manf., Erdhaus, Kaiserplatz, 2. St., auf 1. Oktober zu vermiet. Off. u. G. 25021 an B. Pr. Fil. Hauptpost. Moderne  
**6 Zimmerwohn.**  
 m. Zentralheiz., II. Etage, zu vermiet. Zu erfr. i. Hause v. Kratt, Kaiser-Platz 99.  
 Schöne, moderne  
**6 Zim.-Wohnung**  
 m. Zentralh., Westf., Preis 125 RM monatl. zu verm. Angab. unt. G7408 an Bad. Presse.

**Schöne Wohnung**  
 6 Zimmer mit Zubeh., sof. od. spät, preisw. zu vermieten. Kaiser- str. 114. (20917)  
 3 Zimmerwohnung geräumig u. sonnig, gr. Bad, Speise, große Manf., 2 Keller, III. St., wea. Weg, p. 1. Off. zu verm. Näheres Stefanienstr. 58, parter. (852298)  
 Sonnige, schöne  
**5 Zim.-Wohnung**  
 mit reichl. Zubeh., ist auf sofort oder später zu vermieten.  
 Bernhardtstraße 11, II., zu erfrag. 1. St., lrs.

**Durlach**  
 Entlingerstraße 15, am Schloßgarten, moderne, sonnige  
**5 Zim.-Wohnung**  
 Kaffeekeule der Elektr. preisw. zu vermieten. Näheres parterre.  
**5 Zim.-Wohnung**  
 m. reichl. Zubeh. und allem. Gartenbenutz. sof. od. spät zu verm. Erlidenstraße 19, part. oder Tel. 4670. (5640)  
**Kaiserallee 1, II.**  
 direkt am Mühlb. Tor, beste Verkehrslage, auf 1. Off., ev. fröh. (852306)  
**5 Zimmer- Wohnung**  
 für Büro od. Praxis zu vermieten. Näheres Badenerstraße 2, 1. St., Tel. 1730. (11842)

**Bahnhofnähe**  
 Sobenzellerstraße 8  
 moderne, sonnige  
**4 Zimmer-Wohnung**  
 mit etw. Bad, evtl. mit Garage, sofort od. später zu vermieten. Werte & Reule. (11844)  
 Schöne, sonnige  
**4 Zimmer-Wohnung**  
 zu vermieten. (852461) Reisingstraße 43, IV.  
**4 Zimmerwohn.**  
 auf 1. Off. zu verm. Rab. Strichstr. 75, III.

Herrschaftliche  
**4 Zimmer-Wohnung**  
 in idealstem Zustande m. Bad, Balco., Wohn- mannsorbe usw., in un- mittelbarer Nähe des Stadtparkes u. Haupt- bahnhofes, auf 1. Off. zu verm. Rab. Götting- str. 41, zu verm. (11838)  
**4 Zimmerwohn.**  
 mit Küche, Bad und sämtlichem Zubeh. per sofort oder 1. August für 35 RM zu verm. Anzufr. unter 11 und 1 Uhr und 6 und 8 Uhr. Näher. (11838) Kaiserstr. 121, 3. St.

**ENORM**  
 billig!  
**SCHUHE**  
 Aus unserer  
**PARFÜMERIE- ABTEILUNG**  
 Kinderschuhe farbig oder Lack 20/22 2.25 23/26 2.75  
 Schnür- und Spangenschuhe schwarz u. braun 27/30 3.45 31/35 3.95  
 Dam.-Spangenschuhe schwarz, farb., Lack 6.75 4.90 3.75  
 Opanken in vielen Farben 6.75 4.90 3.75  
 Herr.-Halbschuhe schw. u. braun Rindbox bequ. Form 4.90 Box calf gedopp. 6.90 Original Goodyear-Welt 7.50  
 Mittwoch süßer Nachmittag! Erfrischende Getränke zu billigsten Preisen!  
 Aus unserer  
**PARFÜMERIE- ABTEILUNG**  
 Kopfmassagebürsten mit Gummiboden 50 Pf  
 Frisierkämmen schwarz oder weiß 50 Pf  
 Bubhauben starke Qualität 50 Pf  
 Leder-Etui mit Kamm und 5 Haarklemmer, hübsche Neuheit 65 Pf  
 Zahnbürsten reine Borsten 50 Pf  
 Rasierpinsel volle reine Borsten 95 Pf  
 Handwaschbürsten verschiedene Formen 20 Pf  
 Celluloid-Seifendosen verschiedene Größen 25 Pf  
 Flüss. Haarwaschseife grobe Flasche 50 Pf  
 Taschentouillettes Moiré mit Silberrand 1.25

Herrschaftliche  
**4 Zimmerwohn.**  
 mit Etagenheiz., fleiß. warm u. kalt. Wasser, Bad, ger. Loggia, Bal- con u. reichl. Zubeh., in bester Westlage, per 1. Oktober zu vermiet. Siebstr. 2, parterre.  
 Sehr schöne sonnige  
**4 Zimmer-Wohnung**  
 m. Bad, Küche, Manf., u. 2 Balk., f. Süd- ende u. Teilstr. 2. Anz. unt. 10-12 II. B. Dönnler, 3. St.  
 4 Zimmerwohnung boden, 1. Off. zu ver- mieten (Mittwohnaug.) Scheffstr. 2, 3. Stod. Gde. Kaiserstraße (852460)

**Rheinstraße 22**  
 ist auf sofort od. später eine  
**4 Zimmer- Wohnung**  
 m. Küche, Wohn- mannsorbe, Keller, sowie Anteil an Speisek. u. Waschl. fische, zu vermiet. Preis 58.4. Näher. bei Herrn Naef, Wirtschaft zur Stadt Karlsruhe, Rheinstraße 22.  
 Neuzzeitliche  
**3 u. 4 3.-Wohn.**  
 Kriegsstr., sof. od. sp. zu vermiet. Mr. Rieger, Vorholstr. 45. (10881)

**3 Zim.-Wohnung**  
 Kriegsstr. 280, 1. St., auf 1. Juli d. J. zu verm. Rab. halbesb. od. Telefon 8099. (5288)  
 Schöne 3 Zimm.-Wohnung (2. Stod.) u. 2 Zimmer-Wohnung (Mannsorbe), a. 1. Off. Körnerstr. 41, zu verm. Rab. halbesb. 4. Stod. (852459)  
 Schöne, sonn. Wohnungen  
 3 Zimmer, westliche Seitenstr. u. 4 Zimmer, Wohnhofnähe, alle mit Bad, Manf. usw., sofort oder spät zu vermieten. Näheres Ritterstraße Nr. 13/17, Büro Walder. (10846)

**Wohn- und Schlafzimmer**  
 ev. m. 2 Betten (m. Rücken.) an Eber- od. einz. Herrn, bei alleinb. Dame in gut. Hause, Centr. zu vermieten. Ang. unter Nr. G7430 an die Badische Presse.  
 Bessere  
**2 Zimmerwohn.**  
 in gut. Hause d. weiff. Kaiserstr., 4. St., auf 1. Off. zu 50 RM s. v. Ang. unt. G. 25063 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

**Wohn- und Schlafzimmer**  
 ev. m. 2 Betten (m. Rücken.) an Eber- od. einz. Herrn, bei alleinb. Dame in gut. Hause, Centr. zu vermieten. Ang. unter Nr. G7430 an die Badische Presse.  
**Zimmer**  
 2 Mansardenzimmer sofort zu verm. Rab. Amalienstraße 79, bei Weder, 4. St. (852394)  
**Möbl. Zimmer**  
 evtl. leer, sofort preis- wert zu vermieten. Rab. Kunostraße 28, p. 1.  
 Gut möbl. Zimmer mit Bad u. f. Waff. f. ev. Einz. Nähe Haupt- post, sof. zu vermieten. Bürgerstraße Nr. 21. (852443)

**Villen- Wohnung**  
 In schön. Ländchens- lage ist neuzzeitliche, geräumige 3 Zimmer- Wohnung m. Balkon u. Zubeh., auf 1. Off. zu vermieten. Näheres: Durlach, Schillerstr. 4a, i. Lad.  
 Schöne  
**3 Zim.-Wohnung**  
 ger., Küche, 2 Bäder, f. ev. verm. Rab. 116209a an Bad. Pr. (852446)  
 Schöne  
**3 Zim.-Wohnung**  
 ger., Küche, 2 Bäder, f. ev. verm. Rab. 116209a an Bad. Pr. (852446)

Neuzzeitliche  
**3 3.-Wohnung**  
 mit Bad, 70 Mr., auf 1. Oktober zu vermiet. Anz. unt. Kaiserstr. Nr. 95, M., Tel. 1748.  
 Zwei geräumige  
**3 3.-Wohnungen**  
 mit Zubeh., neu her- gerichtet, per sof. od. später zu verm. Rab. Griesstraße 62, 2. St. (852457)

**2 Zim.-Wohnung**  
 am 1. Aug. zu verm. Gartenstraße 8a, II. (852454)  
**2 Zim.-Wohnung**  
 mit offener Veranda und evtl. groß. Man- sard, sofort zu verm. Rintheim, Hauptstr. 45 (11814)

**2 Zimmerwohn.**  
 in gut. Hause d. weiff. Kaiserstr., 4. St., auf 1. Off. zu 50 RM s. v. Ang. unt. G. 25063 an B. Pr. Fil. Hauptpost.  
 Kleinstes, Dame kann für Waben von Ge- schäftsräumen  
 2 leere Mansarden bekommen Zu erfrag. Kaiserstraße 168, II. (852453)  
 In Badort findet  
**Herr od. Dame**  
 auch Pflegebedürftig, ankerst heimliches Heim  
 (2 Zim.), bei Vergabe v. 3-500 M. eva. Eich. Ang. an Rab. Rab. Rosaluen, Hauptstr. 10. (16287a)

**mietgesuche**  
**4 Zimmerwohn.**  
 m. Bad in gr. Hause, part. (Westf.), an mieten gesucht. Ang. u. G. 5069 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost. Sonnige  
**4 Z.-Wohnung**  
 im Zentrum od. Nähe alter Bahnhof, im 3. od. 4. St., v. Beamten gesucht. Angebote mit Preis unt. G. 231657 an die Badische Presse, Filiale Werberplatz.  
 Beamter, 3 erw. Per- sonen, sucht  
**3 Zim.-Wohnung**  
 m. Manf., evtl. Bad, Off. mit Preis unter G7430 an d. Bad. Pr.

**1 Zimmer m. Küche**  
 v. ankerst. Frau auf 1. August gesucht. Angebote unter G7430 an die Bad. Presse.  
**Zimmer**  
 Einz. möbl., mögl. f. Zim. (a. Ober- Manf.) v. Lehr. sol. M. 40 RM zur Dauermiet. Preisang. unt. G. 25046 an B. Pr. Fil. Hauptpost.  
**Dauerheim**  
 ael. f. 50jähr. Gend- merker. Gute Verg. Angebote unter G7430 an die Bad. Presse.

**Tafel-Silber-Bestecke**  
 -verbeständig-  
 massiv Silber 800 gest. weiterhin Bestecke mit 100er Silberauflage, z. B. komplette 72teilige Garnitur M. 115.-. Vornehmste Ausführung. 20 Jahre schriftl. Garantie. Langfristig-Ratenzahlung direkt an Private. Katalog u. Bd. sofort kostenlos.  
**Besteck-Fabrik MOELLERS & CO., SOLINGEN 83.**



Schön möbl. Zimmer ohne Heizung (3 Zim. f. evtl. 1. Aug. u. 1. Off. bei Ang. u. Durlach, 10, 3. St. (8521653)  
**3 Zimmer**  
 m. Manf., auf 1. Off. Göttingstr. v. 1. Zim. im Zentrum gesucht. Preisangab. unt. G7430 an die Bad. Presse.  
**2-3 3.-Wohnung**  
 auf 1. Oktober such. evtl. mit Tochter in gut. Hause, viele nicht aber 50 RM. Off. u. G. 25046 an B. Pr. Fil. Hauptpost. Göttingstr. auf 1. August 1932 schone  
**3 Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad, oder 3 Zimmer-Wohnung, Westf. od. Westf., bevorzugt. Offert. mit Preisang. unt. G7430 an die Bad. Presse.

**3 Zimmer**  
 m. Manf., auf 1. Off. Göttingstr. v. 1. Zim. im Zentrum gesucht. Preisangab. unt. G7430 an die Bad. Presse.  
**2-3 3.-Wohnung**  
 auf 1. Oktober such. evtl. mit Tochter in gut. Hause, viele nicht aber 50 RM. Off. u. G. 25046 an B. Pr. Fil. Hauptpost. Göttingstr. auf 1. August 1932 schone  
**3 Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad, oder 3 Zimmer-Wohnung, Westf. od. Westf., bevorzugt. Offert. mit Preisang. unt. G7430 an die Bad. Presse.

**2 Zim.-Wohnung**  
 in d. Stadt, von 10. Ehepaar auf 1. Aug. evtl. Miete bis 35 RM. punktl. Zahl. Ang. u. G. 251656 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.  
**1 Zimmer m. Küche**  
 v. ankerst. Frau auf 1. August gesucht. Angebote unter G7430 an die Bad. Presse.

**Zimmer**  
 Einz. möbl., mögl. f. Zim. (a. Ober- Manf.) v. Lehr. sol. M. 40 RM zur Dauermiet. Preisang. unt. G. 25046 an B. Pr. Fil. Hauptpost.  
**Dauerheim**  
 ael. f. 50jähr. Gend- merker. Gute Verg. Angebote unter G7430 an die Bad. Presse.

**Zimmer**  
 Einz. möbl., mögl. f. Zim. (a. Ober- Manf.) v. Lehr. sol. M. 40 RM zur Dauermiet. Preisang. unt. G. 25046 an B. Pr. Fil. Hauptpost.  
**Dauerheim**  
 ael. f. 50jähr. Gend- merker. Gute Verg. Angebote unter G7430 an die Bad. Presse.